

Flash News

...das Szenenblatt

Nr. 116

Ausgabe 4
Dezember 2006

1

FLIEGER ÄRZTE:

Dr. Lahoda (Zell am See) Tel. 06542-57251
Dr. Kassl Bernd (Villach) Tel. 04242 – 27 351
Dr. Reinprecht (Mühlbach) Tel. 06566 – 430

ÖSTERR. AERO CLUB:

Tel.: ++ 43 – (0) 1 – 718 72 97
Blatt Gasse 6 A – 1030 Wien

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

25. März 2007

URHEBERRECHT UND INHALT: Girstmair Bruno
A – 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4

Lienzer Sparkasse: **BIC:** LISPA T21

IBAN: AT – 98 – 20507 – 0000 40 08 728

DEUTSCHER HÄNGEGLEITERVERBAND:

Tel. ++ 49 – Ø 8022 – 9675 0

Miesbacher Str. 2 D – 83701 Gmund Tegernsee

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| 0. IN EIGENER SACHE | 8. WIEDER EIN JAHR VORRÜBER |
| 1. UNFÄLLE & STÖRUNGEN | 9. WORÜBER MAN SPRICHT |
| 2. NEBELFLUG | 10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ |
| 3. DIE PIONIERE VON ANNO DAZUMAL | 11. TERMINE UND EREIGNISSE |
| 4. MOT. HG + PG HERBST TREFFEN | 12. EINFACH ZUM NACHDENKEN |
| 5. SPEEDFLYING DER NEUE "RUN" | 13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN |
| 6. COS – AUF TENERIFFA | 14. TIPPS UND TRICKS |
| 7. WAS VIELE NICHT ZU FRAGEN WAGEN | 15. ENDE GUT ALLES GUT |

TONBAND DIENST: 0900 – 91 15 66 06

METEO EXPERTS LIENZ: Ø 4852 – 62 511
INTERNET: www.osttirol-online.co.at/wetter

PERSÖNLICHER AUSKUNFTSDIENST:
0900 - 970 940

WETTER HOTLINE: 0900 – 511 599
AUSTRO CONTROL: 01 – 17 03 – 0



00. IN EIGENER SACHE:

Neu**e**s **T**itel**b**ild"? Viele werden sich nun wohl zu Recht fragen, wie kommst du zu so einem Titelbild – was hat denn das mit der Fliegerei überhaupt noch zu tun.

Ein paar Worte zur Deutung des Bildes. Im Juni 1906 in einem Gasthaus in Augsburg bekam Egger-Lienz von seinem Freund Otto Kunz (Journalist und Philosoph) die Anregung „Mensch und Teufel“ zu malen. Egger, kein Bild ohne tieferen Sinn, nahm diese auf und malte ein Jahr später Sämman und Teufel. Ein wahrhaft monumentaler Inhalt. Eine Großfassung davon hängt im Ministerium für Leben (Pröll). Es ist eines der meistausgestellten Bilder von Egger. Interessant: In der Nazizeit wurde es nie ausgestellt oder verwendet Auch im Mausoleum von Egger-Lienz (Kriegergedächtniskapelle) ist er zu sehen, früher auch am Vaterhaus in der Schweizergasse.

Das Bild versinnbildlicht die polarisierte, duale irdische Welt. Bedingungen, denen wir unentrinnbar ausgeliefert sind. Die Begriffe, die sich mit dem Bild in Verbindung bringen lassen sind schier unendlich: Gut und Böse, Für und Wieder, Optimismus / Pessimismus, Zuversicht / Misstrauen, Licht und Schatten, Positiv / Negativ usw.

Der Sämman strahlt Zuversicht und Entschlossenheit aus. Denn Leben bedeutet Widerstände überwinden. Sobald man etwas will, entstehen sie. Der sog. Teufel wohnt aber vor allem in jedem selbst. Er repräsentiert die Schattenseiten (der Medaille), Abgründe, Ängste, die in jedem Menschen vorhanden sind. Egger-Lienz hat den Teufel als Muskelprotz dargestellt. Er stellt eine (Über)-lebenshilfe dar, wenn man nicht vergißt, rechtzeitig an ihn zu denken. Das ist besser als einem Schutzengel zu vertrauen. So gesehen läßt sich das Sinnbild auch gut als Logo oder Metapher in der Fliegerei verwenden. Deutungen von Egger-Lienz:

- A) Das vergebliche Ringen der Menschen mit den über sie verhängten Geschicken
- B) versinnbildlicht den ungeheuren Kampf um die Scholle wie ihn unsere Bergbauern täglich kämpfen
- C) versinnbildlicht das Schaffende und das Vernichtende, das ewig werdende und ewig Sterbende.
- D) versinnbildlicht das freie Fliegen und die dabei immer lauende ständig präsente Gefahr.

Anmerkung: Madritsch Gernot ist die treibende Kraft im "Ideen Forum Osttirol" und ein Kämpfer für Veränderungen in unserer Gesellschaft oder besser gesagt, gegen das vorhandene „Unrecht“. Gernot will dieses wohl einmalige Symbol (Teufel und Sämann) des Lienzer Künstlers (Albin Egger) zu einem weit um bekannten Markenzeichen erheben – genauso wie es die "Freiheitsstatue" in New York ist oder "Corpus Christi" in Rio de Janeiro etc. Gernot hat Ziele die er versucht umzusetzen, welche nicht immer zur Freude der politisch verantwortlichen und anderer ausfällt und das ist gut so – eben ein Mann mit Charakter und Rückgrat – viele davon gibt es leider nicht mehr unter uns!

Doch Gernot ist in seiner Freizeit auch ein begeisterter Paragleiterpilot – er fährt dazu nicht etwa wie die meisten anderen etwa gar mit dem Auto oder der Seilbahn zum Startplatz hoch, sondern er wandert lieber mit seinem Bergsteigerschirm (Ötzi Leichtschirm 3,7 kg) und Wendegurtzeug (Escape) am Rücken zu diesem hoch. Er befliegt Gipfel und Gebiete, die vorher wohl keiner je befliegen hat und nimmt sein "Päckchen" auch bei seinen vielen Auslandsreisen immer mit.

Gernot war auch maßgeblich beteiligt bei der Streckenauswahl (Flugroute Dolomitenmann) ebenso bei der Routenfestlegung des Kajakbewerbes – und nicht zu vergessen die treibende Kraft bei der Reaktivierung des Startplatzes „Kollnig West“ gewesen.

Ein Mann den man im Auge behalten sollte – gut, dass es noch solche Persönlichkeiten unter uns gibt.

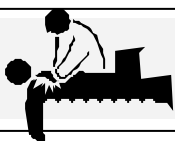
Nachruf: **Neudorfer Johann**, auch "Motor-Hans" genannt ,weilt nicht mehr unter uns. Er verstarb am 29. November im Alter von 49 Jahren, bei einem UL – Absturz in seinem Heimatort Senftenbach. Erst bei unserem letzten Mot. HG + PG Treffen in Timmersdorf, Anfang Oktober diesen Jahres, flog Hans in gekonnter Manier mit seinem UL - Flieger ein und verbrachte 2 wunderschöne Tage in trauter Umgebung unter Fliegerfreunden.

Erst im Frühjahr war mir Johann durch sein profundes Fachwissen, anlässlich der Bauprüferschulung in Mieders aufgefallen. Er war u.a. der erste, welcher einen Mot. Paragleiter (Neura Jet) in Österreich bereits bei der ACG zugelassen hat. Johann unterrichtete u.a. auf der HTL, entwickelte Wärmepumpen, gründete eine Stiftung u.v.m. war Bauprüfer, hat bei der Zulassung sprich Musterzulassung bzw. Einzelgenehmigung der Systeme mit gearbeitet. Ein Tüftler, Experimentierer, Entwickler – einer, der auch aus dem Nichts heraus etwas auf die Beine stellte und den Satz – „ es geht nicht „- das gab es bei Johann ganz einfach nicht. Er war eine tragende Säule im Mot. HG + PG – Bereich Technik im ÖAEC, die nun durch sein Ableben auch ihre Spuren hinter lässt.

Ein Mann, ruhig und besonnen, nüchtern und sachlich, einer der sich nicht aus der Reserve locken ließ, einer der wusste wo es lang geht im Leben. Umso unverständlicher ist es für mich wie es überhaupt zu so ein Unfall kommen konnte. Das Fragen nach dem immer wieder gleichen - Warum und dem Wenn und Aber - darauf gibt es keine Antwort – denn der "Tod" braucht keine Erklärungen, der ist einem im Leben immer der Nächste.

Nicht vergessen möchte ich bei diesem tragischen Unfall , des ebenfalls um's Leben gekommen mitfliegenden Passagiers zu gedenken. Das Schicksal dieser Personen ging in den Berichten leider gänzlich unter. Es handelt sich um einen 45- Jährigen Sportartikelhersteller aus Salzburg, er hinterlässt eine Frau und 2 Kinder.

Johann Neudorfer war ebenfalls verheiratet gewesen und hinterlässt eine Frau mit drei Kindern und eine Lebensgefährtin mit 2 Kindern. Sein Leben galt dem Flugsport, der letzte Flug dauert nun ewig – möge er in Frieden ruhen und immer ein wachsames Auge auf uns werfen .



01. UNFÄLLE & STÖRUNGEN:

Kössen: Am Mittwoch 12. Oktober startete ein 59 -jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz

Unterberg. Der Mann hatte offenbar Schwierigkeiten beim Start: Er prallte nach wenigen Metern in der Luft gegen den Hang. Durch die Wucht des Aufpralls zog sich der Deutsche einen Bruch des zweiten Lendenwirbels zu. Der Verletzte wurde mit dem Notarzt Hubschrauber Heli 1 in das Krankenhaus nach St. Johann gebracht.

Greifenburg: Am Sonntag 15. Oktober startete ein 41 Jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm. Bei der Landung kam der Pilot zu Sturz und zog sich eine Verletzung am rechten Oberschenkel zu.

Scharnitz: Am Sonntag 15. Oktober startete ein 37 Jähriger deutscher Paragleiterpilot nahe der Tiroler Hütte in Scharnitz. Der Pilot kam nicht weit weil er den Schirm nicht ganz aufziehen konnte stürzte er aus drei Meter Höhe zu Boden. Der Pilot brach sich dabei den rechten Ober und Unterarm und zog sich eine Rißquetschwunde am Kopf zu.

Präbichl: Am Sonntag startete ein 34 Jähriger Paragleiterpilot aus Leoben. Kurz nach dem Start klappte in ca. fünf bis sieben Meter Höhe sein Schirm zusammen. Der Pilot erlitt beim Aufprall schwere Verletzungen am linken Unterschenkel. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Heli in das UKH - Kalwang eingeliefert.

Stoderzinken: Am Samstag den 14. Oktober startete ein 26 Jähriger Paragleiterpilot am Startplatz Stoderzinken. Bereits im Startlauf kam der Pilot zu Sturz und wurde dabei schwer verletzt. Der Verunfallte wurde vom Rettungs Hubschrauber geborgen und in das Krankenhaus gebracht.

Achenkirch: Am Sonntag 26. November startete eine 38 Jährige deutsche Paragleiter- Pilotin vom Startplatz Hochunnütz in Achenkirch zu einen Flug. Wenige Sekunden nach dem Start drehte sich das Fluggerät plötzlich nach rechts. Die Pilotin vermochte nicht mehr gegenzulenken, sie prallte in der Folge gegen einen Felsen. Dabei zog sie sich schwere Verletzungen an Kopf und Wirbelsäule zu.

Senftenbach: Am Mittwoch 29. November startete Neudorfer Johann mit einen UL – Flugzeug, mit an Bord ein Passagier welcher einen Rundflug machen wollte. Wie zu erfahren war, brach kurz nach dem Start ein Teil der Tragfläche ab, dabei geriet das UL in einen unkontrollierten Flugzustand und stürzte in einen unmittelbar dahinter befindlichen Wald ab. Dabei kamen Pilot und Passagier ums Leben.

Warum der Traum vom Fliegen immer öfter zum Albtraum wird. Risikosportart Paragleiten fordert zwei Schwerverletzte in den Steirischen Bergen - Kein gutes Wochenende für die Paragleiter.

Jährlich gibt es 900 Unfälle mit den Gleitschirmen!

Grund dafür: schlechte Ausrüstung, mangelnde Praxis und Selbstüberschätzung.

Das Paragleiten übt auf den Menschen eine solche Faszination aus, da es mit Abstand die günstigste Flugsportart ist, so Rupert Kisser vom Kuratorium für Verkehrssicherheit. € 5000.- kosten ein Grundkurs und die gesamte Ausrüstung. Das klingt viel, ist aber ein Schnäppchen, verglichen etwa mit dem Segelfliegen. Ursache der meisten Unfälle ist die mangelnde Praxis. Anfänger wissen oft nicht, wie sie sich bei Windböen verhalten sollen. Hinzu kommt die oft schlechte Ausrüstung. "Man sollte da nicht an der falschen Stelle sparen" so der Experte.

Laut Kuratorium für Verkehrssicherheit passiert ein Drittel der Paragleiterunfälle am Start. 78 Prozent der Unfälle sind auf Thermik Probleme, Windböen und Turbulenzen zurückzuführen.

Keine Sportart boomt derzeit so wie das Paragleiten: Bereits 6000 Österreicher sind aktiv dabei. Zusätzlich kommen jedes Jahr 8000 Touristen in unser Land, um sich den Traum vom Fliegen zu erfüllen. Der endet aber oft in einem Albtraum.

Bonus Malus System: Auch im Gesundheitssystem wird daran gebastelt, ein System auf die Beine zustellen welches gerechter die anfallenden Kosten verteilen soll. In Österreich gibt es im Jahr an die 500.000.- Freizeit Unfälle und deshalb ist Handlungsbedarf gegeben. Entnommen der Kronen Zeitung vom 30. September 2006

P.S.: Die Zahl der offiziell erfassten Unfälle wird mit den tatsächlich ereigneten Unfällen, wie schon so oft in der Vergangenheit aufgezeigt, nicht übereinstimmen. Tatsache ist und bleibt, dass der Sport allgemein in all seinen Facetten, wie z.B. Motorradfahren, Unfälle mit dem Autos etc. schon mehr oder minder einen Krieg ersetzen (Schlachtfeld Freizeitsport).

Auch das heurige Jahr ist erneut wieder überschattet mit einer Vielzahl von tödlichen Unfällen und Schwer- bzw. Leichtverletzten, welche sich in unserem Flugsportbereich zugetragen haben, die Dunkelziffer liegt aber noch weit höher.

Bei der Erfassung der ereigneten Unfälle will in Österreich dazu nicht wirklich jemand richtig Hand anlegen – denn die Bilanz die sich daraus ergeben könnte, würde viele wach rütteln und sich ja negativ auf unseren Flugsport generell auswirken. Daher wird gerade nur das getan was eben getan werden muß bzw. sich nicht vermeiden lässt zu tun. Leider wird dabei die Politik des schonungslosen Aufzeigens auch von kompetenter Seite nicht wirklich mit getragen. Da sind sich scheinbar alle untereinander mehr oder minder einig, mit ein paar wenigen Ausnahmen. Das Thema Unfälle ignoriert man lieber und schaut wieder nach vorne.

Denn über Unfälle redet man nicht - die passieren einfach

Du weißt ja ... Das Leben geht weiter !!!!



02. NEBELFLUG !?!

Baumlandung: Es war Samstag der 23. September als Gossler Franz mit seinem Paragleiter zu einem Paragleiterflug vom Startplatz St. Mandl aufbrach. Doch in einer Höhe von ca. 1800 NN waren die Berge bereits eingehüllt in Nebel. An der Bergstation des Sesselliftes angekommen sprach den Piloten bereits ein Bediensteter der LBB an : „ heute wirst du wohl nicht wirklich fliegen wollen „ !

Nichtsdestotrotz, der Pilot startete und flog sprichwörtlich in die "Nebelsuppe" hinein, wohl fest im Glauben, eh alles im Griff zu haben. Doch dann hätte er wohl eher nach Süden fliegen sollen, anstatt nach Westen, denn plötzlich krachte es im "Gehölz" und schon schlug der Unglückspilot in einer Baumkrone ein.

Gott sei Dank blieb der Pilot dabei völlig unverletzt und ging sogleich dazu über, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Er verständigte die Schule und bat gleichzeitig um Rat und Hilfe. Als erstes riet ich dem Piloten, die Polizei zu verständigen, damit nicht noch eine gross angelegte Suchaktion eingeleitet würde.

Der lapidare Kommentar dazu: den Paragleiter sieht eh keiner, denn dieser befindet sich noch immer im Nebel und das auch noch am darauf folgenden Sonntag.

Da es sich um einen fast neuwertigen Schirm handelte (Swing, begab sich der Pilot am Sonntag erneut wieder zur Unfallstelle hoch. Ein schier auswegloses Unterfangen, den Schirm einfach so zu bergen, ohne dass es dabei zu einem Schaden am Gerät kommt bzw. den Baum zu fällen.

Der Pilot musste aber wieder nach Hause (Arbeit) und so blieb der Schirm für jedermann frei zugänglich, was sogleich ein oder mehrere Interessierte auch nützten. Denn als der Pilot 2 Tage später wieder an der Unfallstelle ankam, hatte sich bereits jemand am Paragleiter bedient.

Was wurde mitgenommen - die beiden Tragegurte, die dazu gehörenden Ringglieder und für weiter reichte es dann wohl vorerst nicht mehr (Leiter zu kurz). Als der Besitzer des Schirmes feststellte, dass hier bereit jemand am Werk war, hörte sich für ihn aber der Spaß auf. Wie zu erfahren war, erstattete der Pilot daraufhin Anzeige bei der Polizei gegen Unbekannt.

Schlussendlich gelang es dem Piloten, den Schirm dennoch unter schwierigen Bedingungen zu bergen, die Lehren daraus werden wohl sein:

Fliege niemals in Wolken oder bei Nebel und es gibt nicht nur Helfer sondern auch Nehmer" in der Fliegerverszene.



03. DIE PIONIERS VON ANNO DAZUMAL

Oldy Treffen in Sand in Taufers: Es war wohl ein "Geistes Blitz" von Ausserhofer Erwin - ein Urgestein des Drachenflugsportes, dieses Treffen zu organisieren. Anfang Oktober kam ein Telefonanruf von Erwin, welcher zu diesem Treffen der Pioniere einlud. Piloten der ersten Stunde sollten zu einem geselligen Wochenende nach Sand kommen und, nicht zu vergessen, Geräte der ersten Stunde mitnehmen und wer noch gut drauf ist soll auch noch mit diesen fliegen. Denn auch hier trifft der Spruch zu:

– **diese Generation fliegt noch oder sie lebt nicht mehr** –

und wieder andere haben bereits künstliche Hüftgelenke und andere Weh Wehchen – doch es gibt auch noch die , die allen zum Trotz noch immer fliegen und das regelmäßig.

Treffen der Pioniere: Am Samstag 14. Oktober stand Sand in Taufers am Programm, doch das Wetter spielte nicht so richtig mit - vorher Wochenlang Schönwetter so stellte sich genau am Samstag leichter Regen ein.

Die Ausserhofer Brüder sind noch immer die Agitatoren schlechthin und Talente im Organisieren - auch diesmal standen sie bereit , am Landeplatz die eintreffenden Piloten zu begrüßen. Einige Regenspauzen ließen sogar Starts zu und Unentwegte absolvierten sogar Gleitflüge, die anderen amüsierten sich an der extra aufgestellten Bar am Landeplatz. Dazu gab es zum obligatorischen "Landeplatz Bier" Speck und frische Kastanien.

Übrigens: Erwin wagte sogar einen Flug mit seinem "Oldy Drachen" (Phönix Six Spezial) ausgerüstet mit 2 Flattersturz Bremsen und einer sehr eigenwilligen Speedbar - vom Startplatz Achorner - doch erst beim dritten Versuch kam Erwin wirklich frei und schwebte in Sitzendposition dem Landeplatz entgegen. der Abdruck am Hintern sprach wohl Bände.

Am späten Nachmittag gab es noch Filmvorführungen im angrenzenden Schwimmbadareal und am Abend ging es zum Spikeboden Mittelstation (Gasthaus) hoch wo ein gemütliches Zusammensein arrangiert wurde bzw. Ehrungen durchgeführt und Diplome überreicht wurden. Diese nahm dann Karl Heiz Ausserhofer vor und das auch in Italienisch, da auch viele Gastpiloten und Gäste anwesend waren. Dazu gab es ein Gulasch mit Knödel und natürlich viel Wein und nicht zu vergessen ein Dreimann Trio spielte dazu Musik aus dem Alpenland. Am Rande erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass für die Einladung zum Abendessen der Falken Club aufkam. Dennoch wurde aber jeder direkt damit konfrontiert einen entsprechenden Obulus zu entrichten.

Gesehen wurde unter anderen ein Dr. Mario Prezioso (Ehrenpräsident der Falken) Norbert Brodnig für 30 Jahre Drachenfliegen Pionier und einer der auch jedes Jahr gleich mehrmals nach Sand in Taufers kommt, der Präsident des Italienischen Drachenflieger Verbandes Bacci Pietro, Ottfried Heinelt, Kostner Hannes Drachenflieger Pionier aus Corvara, Finsterwalder Thomas, Hersteller und Pionier, ebenso ein Hangl Sigi, ein Drachenflug Pionier aus Deutschland, der erste Drachenflieger Italiens Flavio Cecatto, Alfio Caronti , er lernte das Fliegen sogar direkt bei Bill Moyes und nahm an den beiden ersten Weltmeisterschaften teil u.v.m.

Ausserhofer Erwin gedachte anschl. (Gedenkminute) allen verunglückten Drachenfliegerpiloten - eine lange Liste mit Namen, die in der Ausübung ihres so geliebten Sportes um's Leben kamen. Gegen 24 Uhr lichteten sich die Reihen, denn am nächsten Tag war Flugwetter angesagt, nur mehr der harte Kern der scheinbar immer kleiner wird hielt bis in die Morgenstunden hinein durch.

Am Sonntag war dann freies Fliegen angesagt und wie schon gesagt, wurden in längst vergangenen Zeiten gewühlt alles wieder aufgefrischt, alte Bilder und Fotoalben kamen zum Vorschein und ich wurde den Eindruck nicht los - die Generation vor uns redete über die Kriegserlebnisse und unsere über die Abenteuer und Einsätze an der Drachenfliegerfront - wie sich die Zeiten doch ändern oder etwa doch nicht???

Ein spontan arrangiertes Treffen, mit netten Leuten und Freunden einer feinen ungezwungenen Stimmung, einzig das Wetter spielte am Samstag nicht so richtig mit, dafür aber am Sonntag Sonnenschein ohne Ende. Ein Dank ergeht hier an die Ausserhofer Brothers, für ihr unermüdliches Engagement zur Förderung des Drachenflugsportes im Lande und natürlich nicht zu vergessen auch allen Helfern welche im Hintergrund gearbeitet haben.

Die Frage die noch offen bleibt - was passiert, wenn einmal die „Ausserhoferrischen“ sich altersbedingt vom Flugsport zurück ziehen bzw. ade sagen??? Schon klar - das Leben geht weiter, aber die Zugpferde, die so genannten Bezugs Personen aber fehlen und damit ein tragende Säule im Flugsport.



04. MOT. HG + PG HERBST TREFFEN:

Mot. Hg + Pg Treffen in Timmersdorf: Es könnte auch das Treffen der tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten genannt werden. Denn die Aktionen, die hier geboten wurden, erinnerten ein wenig an diesen nun schon bekannten Kult Film.

Für das Wochenende 7. und 8. Oktober war der Flugplatz in Timmersdorf Austragungsort unseres diesjährigen Herbst treffens. Dieser Ort liegt ca. 10 KM westlich von Leoben und ist ein idealer Platz für solche Veranstaltungen wie unser Mot. Treffen, um nicht zu sagen eine richtiggehende „Spielwiese“ für unsere Zwecke.

Nach einem ausführlichen Briefing, an welchen alle Piloten verpflichtend teilnehmen mussten und Berappung von € 25.- (Start Landegebühen für 2 Tage und 1 Essen includiert) ging es zum Zusammenbau der Geräte. Ein Pilot fragte mal vorsichtig an, ob er nicht vielleicht eine Vergünstigung bei der Start- Landegebühr bekomme – schließlich sei er doch ein Mindest- Rentner und lebe von € 800.- im Monat, so die Argumentation des Piloten.

Nach und nach gingen die Piloten in die Luft ein buntes Treiben war zu vernehmen. So konnte auch festgestellt werden, dass ca. 80 % des Geschehens von Paragleiter- Piloten bestimmt wurde, der Rest waren Drachenflieger. Auffallend dabei die Tatsache, dass immer mehr Trike's zu verzeichnen sind, also Paragleiter, die auf einem Dreirad starten und auch wieder landen.

Die Drachenfliegerszene wird noch dominiert vom „System Nagl“ aber auch das „Schwarze Minimum“ war vertreten – dann gab es noch die Tandem Trike's.

Auch Manfred Ruhmer mit seinem Swift war in der Luft, diesmal aber mittels Flugzeug- Schlepp. Am Boden wieder angekommen, zeigte Manfred sein Können am Modell Hubschrauber - eine perfekte Demonstration für alle anwesenden Zuseher.

Ein Gyrocopter war ebenfalls ein Zuschauer magnet, die Perfektion mit welcher hier der Pilot ans Werk ging, ließ die anwesenden Gäste und Piloten zu einem spontanen Applaus hinreißen. Klug Erich kam gleich mit dem Drachen angefliegen und unser Bereichsleiter Stocker Willi hatte auch so seine Probleme mit dem Motor. So musste er mit einem Fly Products Para Trike nach ca. 40 Minuten Flugzeit bedingt durch ein technisches Problem (Fliehkraft Kupplung) wieder einlanden.

Rückenstuhl Raymond, Holzmüller Walter, Ruhmer Manfred, Rest Thomas sogar Händler aus dem benachbarten Slowenien waren als Vertreter der verschiedensten Marken anwesend.

Es gab auch wieder viel spektakuläres zu sehen, besonders die Paratrike und Fusstart Paragleiterpiloten sorgten zwischendurch für Adrenalinstöße, doch am Abend konnte bei einem weiteren inoffiziellen Briefing welches bei Sauerkraut und Selchfleisch stattfand, Entwarnung gegeben werden. Ein Lob, aber auch ein paar Verbesserungsvorschläge kamen von dem verantwortlichen Startleiter rüber somit ein klein wenig Kritik aber dann ging es zum gemütlichen Teil über.

Am Sonntag dann nach ein wenig Regen in der Nacht wieder Kaiserwetter und gegen Mittag trudelten die Piloten wieder ein. Dann sollte sich das warten auf Aktion lohnen – ein Paragleiterpilot aus Wien, welcher schon seit Freitag vor Ort war, sorgte immer wieder für Nervenkitzel. Doch bei seinem letzten Start hob der Pilot einfach nicht ab, verbissen lief er weiter über einen ebenfalls vor ihm liegenden Paragleiter hinweg und wie bei einem Staubsauger fraß der Propeller den am Boden liegenden Schirm auf und es gab dann frisches „Geschnetzeltes“.

Übrigens, eben dieser Pilot wollte sogar eine Verminderung bei der Bezahlung der Start- Landegebühr erreichen, denn er sei Mindest Rentner, so die Argumentation des betroffenen Piloten.

Ein weiterer Para Trikepilot (Tandem) mit der Aufschrift Airtaxi ließ bei den anwesenden Zuschauer dem Atem stocken – der Pilot versuchte ebenfalls mit allen Mitteln in die Luft zukommen – aushebeln hier – gegensteuern da – anstatt den Start zu abbrechen blieb er weiter verbissen am Gas – wieder stand ein Paragleiter mitten auf der Piste im Wege – auch dieser wurde mitgenommen – dann kam ein Zaun bzw. das Pistenende. Dieser beendete schließlich diese wohl einzigartige Showeinlage – der Pilot hatte viel Glück - nichtsdestotrotz fuhr er stolz erhobenen Hauptes mit seinem Trike eine Ehrenrunde – diesmal aber ohne Schirm darüber.

Den weitesten Anreiseweg hatte wohl Kurtz Eduard, er kam gleich von Frankfurt angereist, Taurer Karl unser Pressesprecher stand wieder mit Rat und Tat zur Seite und zeichnete alles wichtige auf, Sellner Gerhard konnte

gleich seinen Neura-Jet- Motor vom Hersteller persönlich checken lassen und zwar von unserem gleichzeitig als Bauprüfer agierenden Neudorfer Johann.

Feuchtenhofer Alex, Zafosnik Elmar und Arzberger Günther demonstrierten das System "Nagl" in Perfektion. Bereichsleiter Stocker Willi hatte Probleme mit dem Motor und war gegroundet - wie zu vernehmen war, will Willi als Langjähriger "Naglfieger" nun fremdgehen und auf ein "Klapp Trike Truster" umsteigen. Der einzige Schwarze Minimum Flieger war Klug Erich, er reist wahrscheinlich als einziger Teilnehmer neben Zafosnik Elmar gleich direkt mit seinem Mot. Hängegleiter an.

Ebenso mit dabei als Besucher ein Schrempf Walter mit Familie, unser Urgestein aus Wolfsberg "Nagl Pilot" Madlener Ewald mit Frau. Stampfer Walter mit Gattin kam aus dem Ländle und war gesundheitsbedingt nicht einsatzfähig. Wingelmayer Andreas, Hotelier vom Arlberg, ist ein begeisterter Mot. Paragleiterpilot ebenso wie Hannes Mayerhofer u.v.a. mehr.

Ein Dank ergeht hier noch mal an die Verantwortlichen vom Flugplatz Timmersdorf, allen teilnehmenden Piloten und Freunden. Bis auf ein Wiedersehen beim nächsten Frühjahrs Meeting im April 2007. Details bzw. eine Einladung dazu folgt selbstverständlich noch rechtzeitig.

Mot. HG + PG in Österreich: Es ist wieder an der Zeit, ein wenig über die Erfolgsgeschichte der fußstartfähigen Fliegerei im Lande zu berichten. Übrigens: der letzte Bericht über die anfallenden Kosten hat wieder einiges an Staub aufgewirbelt und auch sogar Kritik wurde laut. Tatsache ist aber dennoch, dass die hier gezeigte Übersicht nach wie vor stimmt und auch weiterhin (vorerst) seine Gültigkeit hat.

Dennoch möchte ich dir aber auch mitteilen, dass ich / wir alles daran setzen werde, die Kostenflut und den Bürokratismus weiter einzudämmen.

Es war einmal der Start (Beginn) und seit der Änderung der ZLPV vom September 2004, wo die Mot. HG + PG Fliegerei nun auch rechtlich verankert wurde, hat sich schon viel getan, das muß bzw. darf hier schon auch mal gesagt werden. Wie haben vor vielen Jahren die meisten der Piloten unter uns gesagt : das ist eine vergebliche Mühe, schade um die Zeit und das Geld, denn das Mot. HG + PG - Fliegen kommt bei uns nie ????

Wer erinnert sich noch, als vor ca. 30 Jahren noch ein Ing. Dundler oder Ing. Marzal vom BAZ in Wien eigens anreisten, um einen Hängegleiter zuzulassen (um diesen mit einen Prüfstempel am Segel zu versehen) auch bei den (SOPI) Kursen gab es eigene Prüfungskommissionen, die ebenfalls extra dazu aus Wien anreisten und die Kosten dazu Länge mal Breite verrechneten – etwa schon vergessen?

Der Bereichsleiter für die Technik, Stocker Willi und selbstverständlich auch meine Wenigkeit wird sich verstärkt dafür einsetzen, die Kosten der Zulassung und natürlich auch in anderen Bereichen das überflüssige Prozedere weiter zu verringern, zum Wohle aller Piloten. Was vielen unter uns wahrscheinlich gar nicht so direkt auffallen wird, ist die Tatsache, dass wir verstärkt unseren eigenen Weg gehen, unabhängig von anderen ausländischen Verbänden.

Als weitere Kostenstelle entpuppt sich z.B. die Gütesiegel Prozedur beim DULV. Alleine die Abnahme eines Gerätes beim DULV kostet schon 7.000.- Euro - wohl gemerkt für eine Größe. Bei 3 Größen sind das immerhin schon 21.000.- Euro. Inwieweit sich so ein Markt für einen Hersteller von Mot. Paragleitern überhaupt rechnet bleibt vorerst offen.

Vom Bereich der Mot. Flugschulen: Hier gibt es zu berichten, dass folgende Flugschulen bis dato dazu einen rechtsgültigen Bescheid bereits bekommen haben.

Es sind dieß ausnahmslos bereits bestehende Flugschulen:

Flugschule Salzkammergut	(Gföllner Hartmut)	
Flugschule Free Wind	(Ecker Hans)	zusätzlich mit Windenschlepp Ausbildung
Flugschule Skyclub Austria	(Schrempf Walter)	
Flugschule Bruno Girstmair	(Bruno Girstmair)	
Flugschule Aufwind	(Rehrl Franz)	
Flugschule Wings	(Brodnig Norbert)	zur Zeit noch in Bearbeitung

Interessant auch die Tatsache, dass bis dato niemand die Möglichkeit wahr genommen hat, eine reine Mot. HG + PG - Schule zu beantragen, bei den o.a. handelt es sich also um bereits bestehende Flugschulen mit der Zusatzweiterung Mot HG + PG. Erste Mot. PG + HG Kurse wurden bereits erfolgreich durchgeführt, auch im Bereich Windenschlepp gab es Ende Oktober am Flugplatz Spitzerberg erste spezifische Kurse dazu.

So wurden nun auch schon bereits die ersten Mot. HG und PG Lizenzen (Karte im Scheckkartenformat) zum bisherigen HG – PG – Schein ausgegeben, auf welcher übrigens die gleiche Schein Nummer aufscheint wie auf der bisherigen bereits bisher erteilten Grundberechtigung.

Vom Bereich Technik gibt es zu berichten: Folgende Bauprüfer stehen dir für die 2-jährig zu absolvierenden Checks zur Verfügung:

**Taurer Karl, Ecker Hans, Neudorfer Johann, Zafosnik Elmar, Villinger Markus,
Schrempf Walter, Holzmüller Walter, Ruhmer Manfred, Blaim Wolfgang, Girstmair Bruno,
Sellner Gerhard,**

Adressen und Telefon Nummern der o.a. Bauprüfer findest du in der ARGE Homepage. Bei der Auswahl der Bauprüfer wurde u.a. besonderer Wert darauf gelegt, dass das Verhältnis von Gewerblichen Betrieben bzw. Flugschulen und reinen „Fun Piloten“ auch ausgewogen bleibt. Der Gefahr eines nicht objektiven „Miteinander“ (Wettbewerb) zum Wohle des Konsumenten, hat Bereichsleiter Stocker Willi somit konsequent einen Riegel vor geschoben.

Übrigens neu hinzukommen nun 3 weitere Bauprüfer, die ich hiermit herzlich willkommen heiße - es sind die: Ruckenstuhl Raymond, Klug Erich und Stoifl Andreas.

Zur Zeit sind folgende Systeme in Österreich bereits offiziell zugelassen:

Anträge sind dazu direkt an:

Bereichsleiter Stocker Willi zu richten, dieser wird dir dann die entsprechenden Informationen darüber zukommen lassen oder an den ÖAEC z. Hdn. Fr. Frau Kordic Andrea in der Blattgasse 6 , A- 1030 Wien Abt. SFT, welche die Anlaufstelle ist und die Anträge dazu auch bearbeitet.

Wills Wing: HP-AT 158 / Nagl: HHM 210/1
Swing: Arcus S/Fresh Breeze: 122 AL 2 F
Airwave: Sport 3/Neurajet: Jet 3
Swing: Silex M/Fresh Breeze: Simo 122

Monster+Fresh Breeze: Sollo 122 AL 2 F
Turnpoint :Gradient Golden/Vetter: I Orbiter XP
Nova: Speedmax 21/Fresh Breeze: Snap 120

Wills Wing: Sport 167 / Nagl HHM 210/1
Nagl HHM 210-1/Airwave: Classic 13
Saphir 17 / Minimum
Apollo C-15D Delta
Vega 16 PR / Minimum
Neurajet Solo 210 / Compact 35
Laser 14/HHM 210/1

Super Sport 167 / HHM 210/1
Super Sport 163 / HHM 210/1
Air: Atos VX/O. Keller Mosquito NRG Radne 120
Super Sport 163 / HHM 210/1
Swing: Silex L/Fresh Breeze:

Swing: Powerplay Sting 140/Fresh Breeze: Simo 122/Simo 110 Simonini
Swing: Silex M/Fresh Breeze: Simo 122/Simo 110 Simonini
Nova: Speedmax 23/Fresh Breeze: Simo 122/Simo110+Flyke
Nova: Artax L/Fresh Breeze: Simo 122/Simo 110 Simonini
Nova: Speedmax 21/Fresh Breeze: Simo 122/Simo 110 Simonini
Nova: Speedmax 23/Fresh Breeze: Snap 120/Monster
Aeriane: Swift Light/Aeriane: Swift Light Pas

Aussenabflug und Aussenlandung: Hier wird noch vor Jahresende ein naturschutzrechtliches Gutachten erstellt und damit schlussendlich der Weg zur luftfahrtrechtlichen Abwicklung geebnet. Ein dafür ausgearbeiteter Muster- Bescheid wird dann zumindest in Tirol vorerst für ein Jahr seine Gültigkeit haben. Hier ist also von Bundesland zu Bundesland die Handhabung unterschiedlich und deshalb ist auch bei der zuständigen Landesregierung die entsprechende Information darüber einzuholen.

P.S.: Damit nicht genug: auch wenn der Bereich Mot. HG + PG nun mehr oder minder unter Dach und Fach ist gibt es neue Aufgabengebiete, die ebenfalls einer Lösung zuzuführen sind. Da wäre mal das „Speedgliding“, welches einer rechtlichen Regelung bedarf, um nicht der Entwicklung hinterher zu laufen. Siehe dazu Bericht „Speedgliding“ in dieser Ausgabe.



05. SPEEDFLYING, DER NEUE "RUN":

Speedflying, ein neuer Run: Hier ein kurzer Exkurs zum rechtlichen Stand von Speedflying in den Alpenländern: In Frankreich und der Schweiz kann Speedflying bereits legal praktiziert und sogar unterrichtet werden. Dort haben sich die Flugsportverbände FFVL und SHV der Sache angenommen und die Speedflyer im Laufe des Jahres 2006 unter ihre Fittiche genommen. So können in Frankreich sogar Skifahrer(ohne Flugschule) zu Speedflyern ausgebildet werden. In der Schweiz bleibt Speedflying bisher lizenzierten Gleitschirmfliegern vorbehalten, eine Erweiterung der Ausbildungsordnung ist aber im Gespräch.

In Deutschland und Österreich sieht die Sache derzeit etwas anders aus. Insbesondere wegen der vollkommen ungeklärten Musterzulassungs-, Ausbildungs-, Versicherungs- und Geländeproblematik steckt Speedflying noch in einer Grauzone. Um es auf den Punkt zu bringen: Der Sport kann hierzulande noch nicht legal betrieben werden.

Wegen dieser Sonderstellung haben die Teilnehmer des Events auf dem Mölltaler Gletscher den „Deutsch-Österreichischen Speedflying Verband“ ins Leben gerufen. Die Gründungsmitglieder – fast ausnahmslos Fluglehrer und darunter einige Ausbildungsleiter der größten Schulen aus D und A – haben sich zum Ziel gesetzt, noch in dieser Saison die rechtlichen Grundlagen für eine legale Ausübung des Sports in den beiden Ländern zu schaffen.

Ich wurde auf dieser Gründungsversammlung zum 1. Vorsitzenden gewählt, die anderen Vorstandsposten entsprechenden Aufgaben zugeordnet:

1. Vorstand: Christoph Kirsch (Freier Journalist)
2. Vorstand + Ausbildung/Technik: Simon Penz (Flugschule Flightconnection Arlberg)
- Sport: Alexander Meschuh (Testpilot Icaro 2000, 3. Platz Acro-Weltmeisterschaft 2006)
- Finanzen: Kurt Vorraber (D+A -GIN/Ozone-Vertrieb Aerosport International)

Übrigens: Der DÖSV ist „parteilos, konfessionell und rassistisch neutral“. (ein Auszug aus der Satzung). Das heißt im Klartext, dass der Verband nicht die Mindermeinung eines einzelnen Mitglieds, Herstellers, Importeurs oder einer einzelnen Flugschule vertritt, sondern seine Interessen ausschließlich der Förderung des Sports auf breiter Basis unterstellt!

Und nun zu den Zielen des DÖSV (ein weiterer Auszug aus der Satzung):

Der Verband vertritt die Interessen aller Speedflying-Sportler in der Öffentlichkeit sowie gegenüber dem Gesetzgeber, Behörden, anderen Verbänden und Organisationen.

- Zweck der Vereinigung ist die Pflege und Förderung des Speedflying-Sports auf breiter Grundlage nach den Grundsätzen des Amateursports, insbesondere durch:
 - Öffentlichkeitsarbeit sowie Herausgabe von Nachrichten und Rundschreiben mit dem Ziel, einen hohen Bekanntheitsgrad zu erreichen und Speedflying als Breitensport zu etablieren
 - Ausrichten oder Beteiligen, Betreuung, Regelung und Auswertung von Veranstaltungen und Wettkämpfen aller Art
 - Entwicklung und Weiterentwicklung von Ausbildungsrichtlinien, die zu Sicherheit, Unfallverhütung und Beachtung der Umweltverträglichkeit des Sports beitragen
 - Ausarbeitung von Bauvorschriften für Speedflying-Produkte, um mit Standards die Sicherheit und das Ansehen des

Sportes zu sichern - Betreuung von Speedflying-Geländen - Der Verband kann Mitglied in anderen internationalen und nationalen Verbänden sein. - Der Verband kann Lizenzen vergeben.

Ihr seht also, wir haben uns einiges vorgenommen!

Bereits innerhalb von fünf Tagen nach der Verbandsgründung haben wir große Ziele erreicht: Der neu gegründete DÖSV hat sich bereits daran gemacht, die rechtlichen Grundlagen für die Ausübung in D und A zu schaffen. Wir haben bereits Kontakt mit Versicherungen aufgenommen, Ausbildungsrichtlinien formuliert und mit den Flugsportverbänden DHV und ÖAeC über das Potenzial des Sports gesprochen.

P.S.: In Osttirol und Oberkärnten hat sich in der Speedflying Szene Kofler Daniel stark engagiert. Er ist zur Zeit die Anlaufstelle in Sachen Kombination Schifahren und Fliegen. Daniel selbst fliegt schon seit ca. 7 Jahren mit dem Gleitschirm und ist ein profunder "Kenner" der Szene.

Schon im letzten Winter sorgte Daniel dazu am Zettlersfeld (Märchenwiese) mit seinen Minischirm (Gin Nano mit ca. 10 m²) und dazu gehörenden Leichtgurtzeug für Furore. Einige Paragleiterpiloten hat Daniel mit seinen Flugkünsten schon in den Bann gezogen – Tendenz weiter steigend. Bei der Verbandsgründung des DÖSV - welche bereits Ende November diesen Jahres am Mölltaler Gletscher statt fand, war Daniel mit dabei und zählt somit zu den Gründungs Initiatoren im Lande.

Daniel ist davon überzeugt - hier wird wieder Geschichte geschrieben und so bleibt nur zu hoffen, dass damit die gesamte Flugszene wieder einen Aufschwung bzw. eine dringend notwendigen Impuls dadurch erfährt. Des weiteren ist zu wünschen, dass nicht wieder die "Deutsche Gründlichkeit" das heißt - zu viele Reglementierungen hier Einzug halten und damit den Sport schon in seiner Entwicklung (Dynamik) abwürgt.

Der Österreichische Aero Club als Behörde, beobachtet vorerst die Entwicklung am Speedflying Sektor und wird dann wenn erforderlich (sprich Ergebnisse vor liegen) dazu dementsprechend reagieren. Übrigen bereits im Monat März nächsten Jahres, findet dazu ein erster großer Speedgliding Wettbewerb am Mölltaler Gletscher statt.



06. COS auf TENERIFFA:

Erneut gab es wieder ein Stell dich Ein in Puerto de la Cruz, dieser Ort liegt auf der Nordseite der Insel Teneriffa. Wurden auch anfänglich (erste Woche) die Erwartungen nicht ganz erfüllt , zumindest Fliegerisch, war der Ausflug trotzdem ein voller Erfolg.

In der ersten Woche hat „Freund Kalima“ wieder mal seine Hand im Spiel, hier handelt es sich um ein Tiefdruckgebiet welches in Höhe Senegal (Westafrika) stationiert ist und in seiner Linksdrehung Saharasaand mit stürmischen Winden auf die Kanaren schaufelt – an ein Fliegen ist hier nicht du denken – denn bei orkanartigen Böen begibt man sich besser selbst am Boden in Sicherheit.

Also nach fast 4 Tagen ohne Paragleiten war es dann endlich soweit und meine Wenigkeit musste auch diesen ersten nun fliegbaren Tag noch ohne in die Luft zu gehen passieren lassen, da das Nachtleben auch hier seine Spuren hinter lassen hat.

Vladimir und Milan sind da eben sehr konsequent und eröffneten unsere Flugsaison auf den Kanaren daher ohne mein mit tun.

Am nächsten Tag erneut ein wunderschöner Tag im Ferien Paradies, schöner Startwind und schon warten ca. 2300 Meter zum abgleiten – ein wohl unvergessliches Erlebnis zumindest für alle Passagiere, die in den Genuss so eines Fluges kommen. Selbst Robert und Michel schwärmten von diesem Panorama, der pulsierenden Stadt, den in Terrassenform angelegten Feldern, das einschweben über die Skyline hinweg, und nach der Landung direkt am Strand, wurde gar der Wunsch ausgesprochen - das fange ich wahrscheinlich auch noch mal an. Das ganze Erlebnis wird dazu vom Start bis zur Landung noch auf Video festgehalten und von Vladimir höchst persönlich als Präsent überreicht, ein wohl einmaliges Erlebnis.

Dann geht es gleich ein zweites mal hoch, immerhin beträgt die reine Auffahrzeit mit dem Auto doch 1 Stunde. Schöner strammer Wind steht an und lässt nun ein wenig mehr erwarten als nur abgleiten.

Vom Start weg beamt es schon hoch, schöner laminarer Wind und ein wunderschöner Blick tut sich auf. Denn von dieser Perspektive aus kann unsereiner nämlich die ganze Insel ansehen zumindest in Richtung Nord Süd bzw. in Ostrichtung nach Westen hin begrenzt der Teide die Ausschau. Denn mit über 3700 Meter Höhe braucht es schon ein bisschen mehr als nur einen strammen laminaren Seewind.

Nichtsdestotrotz die Gefahr lauert immer und überall, so kann es schon mal passieren, dass bei einem vorerst den ganzen Tag über wolkenlosen Himmel innerhalb von nur 10 Minuten, sich so einfach eine dicke geschlossene Wolkendecke bildet. Wer da gerade gestartet ist oder sich bereits in der Luft befindet hat dann wahrlich ein Problem. Oder man kratzt zulange an den diversen Hängen herum und erreicht schließlich den Landeplatz nicht mehr.

Eine weitere „Herausforderung“ sind die ein wenig auftretenden Verständigungs Problemchen, schließlich wird in gleich 4 Sprachen kommuniziert. Das wäre mal die Landessprache Spanisch, dann kommt Tschechisch, denn der Hauptanteil der Leute stammt aus diesem Land, dann wird schließlich noch untereinander in Englisch gesprochen - zwecks Verständigung und schlussendlich auch Deutsch - wenn auch noch dieser Sprache bemächtigte Personen aufeinander treffen. Weiters sollte man speziell bei den Fliegerischen Belangen viel Geduld und Zeit mitbringen und nicht immer fallen die diversen Entscheidungen logisch aus.

Wer lieber zuhause sitzen bleibt hat mit dem kommunizieren untereinander bzw. mit dem Erlernen einer Fremdsprache natürlich kein Problem, allen anderen die ihren „Hintern“ auch mal irgendwo anders hin bewegen, werden auch sehr bald verstehen, wie wichtig Fremdsprachen Kenntnisse letztendlich auch sind – eine weitere Lesson die unsereiner immer wieder von neuen lernen muß?

Am Nachmittag geht es dann erstmal auf die Driving Range und anschließend geht die Golfelite einen außergewöhnlich angelegten 9 Loch Kurs. Ein interessant angelegter Platz so Insider – wobei die weitesten Schüsse dabei maximal um die 60 bis 70 Meter liegen.

Wer hat darüber hinaus schon so die Gelegenheit seinen eigenen „Golf Pro“ an der Seite zu haben, Peter macht seine Lesson (Arbeit) für Anfänger ausgezeichnet. - Dekuje – In der noch restlich verbleibenden Freizeit steht dann jeden zur freien Verfügung. Hier weitere Details noch aufzuzählen erübrigt sich wohl, also zusammen fassend eine schöne Zeit und auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr.



07. WAS VIELE NICHT ZU FRAGEN WAGEN :

Die Geschichte des Checkfluges: Die Abwendung bürokratischen Unfugs und die demokratische Kontrolle des ÖAeC wurde bereits im Jahr 2001 versucht. Walter Kepplinger hat es bis ins Amt des Landessektionsleiters gebracht und eine Mehrheit, nämlich 13 von 16 anwesenden Obmännern, gewonnen die mit ihm für die Offenlegung des äußerst fragwürdigen Budgets des Bundessektionsleiters Himberger stimmten. Doch der Vorstoß scheiterte an den seltsamen ÖAeC - Regeln, nach der die Stimmen mit der Zahl der Flugschul-Fanclub-Mitglieder gewichtet werden, die der betreffende Flugschulbesitzer für eine kostenlose Mitgliedschaft gewonnen hat. Die Stimmenmehrheit nützte also nichts, denn große Flugschulen haben im ÖAeC mehr zu sagen, als kleine gemeinnützige Vereine.

Kein Wunder, dass es derart überrepräsentierten Flugschulen schon früh gelang, eine kostenpflichtige Checkflugregelung einzuführen. Besonders lukrativ gestaltete sich das Checkfluggeschäft, wenn der Checkflug eingespart und lediglich bescheinigt wurde.

Um die Abwanderung österreichischer Piloten in deutsche Flugschulen zwecks Erwerbs einer damals noch checkflugfreien deutschen Pilotenlizenz zu verhindern, zog der ÖAeC den DHV mit ins Boot, der zunächst fälschlich(!) behauptete, für Flüge mit deutscher Lizenz in Österreich sei ein Checkflug erforderlich. Später wurde dann tatsächlich auch in Deutschland der Checkflug eingeführt. (Im Gegenzug garantierte der ÖAeC dem DHV den Gütesiegel-Zwang in Österreich, als einzigem Land der Welt außerhalb Deutschlands.)

Walter Kepplinger störte sich am Checkfluginkasso: Entweder vorfliegen oder ganz abschaffen war das Ziel seiner Petition an den "Volksanwalt" (vergleichbar dem dt. Petitionsausschuss des Parlaments) im Jahr 2001. Selbstverständlich hat der Volksanwalt die Gegenseite gehört. Der ÖAeC hätte damals Gelegenheit gehabt, die

Misstände geräuschlos abzustellen, denn ein Volksanwalt ist kein Staatsanwalt. Die Gelegenheit wurde ausgelassen und stattdessen der Petitent Walter Kepplinger als unsachlicher Querulant verunglimpft.

Erst nach diesem fehlgeschlagenen Versuch, den Interessen von Otto-Normalpilot Geltung zu verschaffen, folgten Sachverhaltsdarstellungen zur Checkflugpraxis mehrerer österreichischer Flugschulen an die Staatsanwaltschaften in vier Bundesländern. Viele Verfahren wurden ohne Voruntersuchungen eingestellt. Nur im Zuständigkeitsbereich der Staatsanwaltschaft Salzburg kam es zur Anklage Helmut Sobeks in Salzburg.

**Auf dem Geld ist ein Fluch –
denn je mehr einer hat, desto weniger lässt er es aus.**

Das Verkehrsministerium schickte einen pensionierten Beamten in den Zeugenstand, der mit Blick auf seine beendete Laufbahn ohne Gefahr behaupten konnte, es sei eine legitime Interpretation, einen vorgeschriebenen Überprüfungsflug im Rahmen einer Flugschule durch Flugbeobachtung dritter, die nicht einmal Fluglehrer sein müssen, außerhalb der Flugschule zu ersetzen. Diese Handhabung sei zwischen dem ÖAeC (Himberger) und einem bereits verstorbenen Beamten angeblich so abgesprochen worden.

Der Verzicht auf den Überprüfungsflug und sogar auf eine Nachschulung bei abgelaufenem Schein sei möglich, weil ein Gleitschirmflieger sich höchstens selbst gefährden könne und niemand anderen. Diese eigenwillige Interpretation des Paragleitererlasses führte einerseits zum (noch nicht rechtskräftigen) Freispruch Helmut Sobeks und andererseits zur (faktischen) Aufhebung des Checkfluges - zunächst in Deutschland und danach auch in Österreich.

Der Checkflug musste abgeschafft werden, weil dessen Unsinnigkeit vor Gericht offenkundig geworden ist! **Der Weg zum Gericht wurde nötig, weil die Verbände die Interessen ihrer Mitglieder aus den Augen verloren haben und der ÖAeC auf die Beschwerde an den Volksanwalt nur beschwichtigend und mit unsachlichen persönlichen Angriffen auf Walter Kepplinger reagiert hat.**

In dem dann fast fünf Jahre dauernden Prozess wurde vom Aeroclub und seinen Vertretern, insbesondere durch Himberger und Schlager die Ansicht vertreten, dass kein Checkflug und keine Nachschulung erforderlich ist.

Die Abschaffung des Checkfluges und die Einführung der unbefristeten Gültigkeit für HG und PG-Scheine war somit logische Folge und der Preis für den erreichten Freispruch des Helmut Sobek.

Das jahrelange Inkasso für einen Sinnlosstempel war bloße Geldgier und natürlich nicht strafbar.

Einzelheiten und Protokollauszüge sind zu finden auf
<http://www.fetzenundstangfliegerforum.at/?p=240>

Flugschulen die Scheinverlängerungen nicht zum Abkassieren verwendet haben findet man hier:
<http://www.paragleiterclub-luftikus.com/index.php?category=13>

Viele Grüße Werner Holtfreter

es gibt keinen Flug zu wenig – sondern höchstens einen zu viel !!!



08. WIEDER EIN JAHR VORRÜBER:

Es ist fast nicht zu glauben: Wieder ein Jahr älter und ein weiteres steht an und es gibt auch wieder viel zu tun Arbeiten die erledigt werden müssen.

Da steht wieder an erster Stelle die gesamte Erhaltung des Start- und Landeplatzes und das auch im 31. Jahr. Gerade der Vorfall um die teilweise Schließung des Parkplatzes zeigt, wie wichtig hier Verhandlungsgeschick ist.

Was würden wohl unsere Piloten dazu sagen, wenn es plötzlich keinen Startplatz "Ebnerfeld" mehr geben würde - nicht auszudenken. Erinnerung dich doch mal bitte wieder, wie es war als der Startplatz Kollnig gesperrt wurde. Ein Dank ergeht hier dazu an den Tourismus Verband Lienzer Talboden für den Erhalt des Startplatz Kollnig, an die Lienzer Bergbahnen für den Erhalt des Startplatzes St. Mandl aber auch an alle Grundeigentümer, ohne deren Entgegenkommen ein Flugbetrieb in dieser Form nicht möglich wäre.

So wurden z.B. am Landeplatz wieder weitere Verbesserungen durchgeführt, um das Wohlbefinden unserer Piloten und Gastflieger weiter zu gewährleisten. Auch für das kommende Jahr ist wieder viel geplant und dazu braucht es natürlich auch wieder deine Unterstützung.

Bei allen Freunden und langjährigen Unterstützern will ich mich auf diesem Wege recht herzlich bedanken, nur durch deinen Weitblick und deine Loyalität und Unterstützung ist es mir möglich, die gesamte Infrastruktur mit all dem Drumherum weiter am Leben zu erhalten. Dafür nochmals allen ein recht herzliches „Vergelts Gott“. Auch für das kommende Jahr bitte ich deshalb wieder um das Vertrauen und um deine tatkräftige Unterstützung. Dazu liegt dieser Ausgabe ein Erlagschein bei, mit der Bitte um einer gelegentlichen Überweisung.

Achtung: Bei der Überweisung aus dem EU – Raum besteht die Möglichkeit, die Überweisungen unter Angabe von IBAN und BIC diese spesenbegünstigt durchzuführen. IBAN und BIC kannst du dazu direkt aus dem Briefkopf dieser Ausgabe entnehmen.

Die Member Card für das Jahr 2007 wird dir dann nach dem Eingang, in der nächsten Ausgabe der Flash News auf dem Postwege zugesandt.

Doch es gibt auch noch die so genannten Trittbrettfahrer, die es als eine Selbstverständlichkeit betrachten, die mit viel Mühe, Arbeit und Einsatz gebauten bzw. zu erhaltenden Einrichtungen zu nutzen.

Ich appelliere hier erneut wieder an die Vernunft, mal dazu in sich zu kehren. Hier wird eine von mir mehr als liberal gehandhabte „Fliegerinfrastruktur Einrichtung“ genutzt, ohne sich dabei Gedanken darüber zu machen, welche Arbeit und Kosten sich dahinter verstecken.

Ich bin der Meinung, dass es ist nicht unbedingt notwendig ist, immer mit Verboten, Verwarnungen oder Vorschriften (siehe dazu andere Fluggebiete, wo ganz einfach abkassiert wird) etc. jemanden zu konfrontieren – lernt ganz einfach mit den erlangten Freiheiten bzw. Gegeben- und Gepflogenheiten auch umzugehen. Selbstverständlich bin ich für Ideen und Anregungen, Wünsche und Kritik offen und dankbar. Es soll eine nette Gemeinschaft sein, in der wir viel positives verwirklichen können und wo du dich einfach wohl fühlst. Ohne Leistungszwang, Clubmeierei und Lagerdenken etc. Willkommen bei der "Creme de la Creme"



09. WORÜBER MAN SPRICHT

Lapsus: In der Montagsausgabe der Tiroler Tageszeitung vom 11. September war unter anderem auch ein Bericht über den Dolomitenmann zu bewundern. In einer eigenen Rubrik wurden dann auch die Flugschulen von Tirol aufgelistet. Da Osttirol zwar nicht direkt an Nordtirol angrenzt, sehr wohl aber politisch eine viel gepriesene Einheit darstellen soll, ist es umso verwunderlicher, dass die beiden Flugschulen in Osttirol nicht aufgeführt wurden. Schönegger Peter (Paragleiterpilot aus Sillian) fiel dieser Fehler sofort auf und reklamierte wie sich später dann herausstellte mit Erfolg.

Sehr geehrte Frau Zier! Mich würde interessieren nach welchen Kriterien Sie die Flugschulen, die in Ihrem Artikel der TTZ, Ausgabe 211, auf Seite 39 namentlich erwähnt wurden ausgewählt haben.

Es gibt, wie im Internet unter dem Link "<http://www.flugschulen.at/ger/tirol.html>" aufgelistet noch ein paar Flugschulen in Tirol/Osttirol, die die Kunst des Fliegens unterrichten.

Nebenbei wurden von Ihnen die 2 Flugschulen, die als Pioniere der Flugausbildung (zuerst Hängegleiter, ab 1986 Paragleiter) gelten vergessen.

Es sind dies die Flugschule Bruno Girstmair in Lienz und die Flugschule Blue Sky in Sillian, ehemals Flugschule Hochpustertal, gegründet von Pepi Gasteiger, der wie Bruno Girstmair zu den Urgesteinen der leichten Fliegerei zählen. Pepi Gasteiger hat das Fliegen mit Gleitschirmen 1985/86 von Frankreich nach Österreich gebracht und war damit der Erste in Österreich. In Deutschland hat die Ausbildung der Paragleiter z.B. erst 1987 begonnen.

Unzumutbar: Es war Samstag der 20. Oktober ich war mit einem Gastflieger in der Pizzeria "La Mama" unterhalb des Hotels Traube zum Essen verabredet. Es war ein gemütlicher Abend, schließlich hatten wir gleich 5 schöne Flüge absolviert, davon einen sogar vom Zettlersfeld. Es war ein wunderschöner Tag gewesen und Freude und Glück breitete sich aus aber es sollte nicht so bleiben.

Wir waren gerade beim Essen als ein Bär von Mann durch die Eingangstür trat und sofort mit Schimpfereien, halb in Deutsch und Englisch herum schrie. Es war kein geringerer als Grissmann Werner - in der Heimischen Szene in seinen Auftreten sehr wohl mehr als gut bekannt. Dann flog auch schon ein Handschuh durch die Luft und landete direkt neben dem Teller meines Gastes, danach fuchtelte er mit einer Bundesverdienst Medaille herum und zwängte bzw. schob sich schließlich einfach auf die Sitzbank neben meinen Gast.

Dann fragte Werner den Gast: woher kommst du denn, dieser sagte aus Deutschland. Dann ergab ein Wort das andere und die Schimpftiraden nahmen kein Ende, ausfällige Worte eines nach dem anderen. Nach einiger Zeit wurde aber der Bogen sichtlich überspannt, er nannte den Gast aus Deutschland Nazi Schwein und Scheiss Ossi, schrie dann um sich wie Heil Hitler etc. – gleichzeitig kam auch noch Speichel in das auf dem Tisch befindlichen Essen. Leider war von der Geschäftsleiterin kein Einschreiten in Sicht – wahrscheinlich wohl aus Rücksichtnahme auf den wohl so bekannten und prominenten Lienzener, auch die anwesenden Gäste hielten sich bedeckt und vermieden jegliche Konfrontation. Scheinbar hat Werner in der Lienzener Gastronomie "Narrenfreiheit", ansonsten ist das Verhalten der Wirtsleute nicht nachvollziehbar.

Das war meinem Gast schließlich zuviel und er wies Grissmann Werner dementsprechend (Körperlich wie auch Stimmgewaltig) in die Schranken und Werner kapierte sofort, hier gibt es gleich eine auf die Rübe, schließlich war mein Gast Box- Champion. Wild gestikulierend und schimpfend zog Werner schließlich von dannen und verließ dann schlussendlich die Lokalität mit Hilfe der Wirtin. Ein unguter Zwischenfall, der halt leider kein Einzelfall ist – auch wenn die Heimischen sich nicht trauen oder sein Verhalten wie auch immer entschuldigen - irgendwann läuft Werner in eine gestreckte Hand hinein. So ein Benehmen in der Öffentlichkeit ist inakzeptabel und für einen Tourismusort wie Lienz einfach eine Schande.

Gerade mal eine Woche später brachte es Grissmann Werner erneut wieder zu Ruhm und Schlagzeilen in der Presse. Am Staatsfeiertag war in Bad Kleinkirchheim ein Wandertag angesagt, dabei kam Werner vom Weg ab, aber nicht bei der Fußwanderung, sondern mit seinem Auto Audi Q 7. Ich bin auf der "Schei..." ins Rutschen gekommen und der Wagen schoß über die Piste hinab und fuhr Direktissima dem Zieleinlauf entgegen.

Dass das Werner nun eine Anzeige wegen Allgemeingefährdung einbringen wird, kostet ihn wahrscheinlich nur einen Lacher – der Werbe- Effekt (Publicity) für Audi und die Schlagzeilen in der Presse sind es, was letztendlich zählt. Wie schon gesagt, irgendwann früher oder später wird der Bogen überspannt und dann kommt die Ernüchterung und die wie immer ohne wenn und aber!

Internetzugang um / ab € 9,99: Eine Osttiroler Firma mit Sitz in Lienz / Amlach bietet allen Interessenten einen Internetzugang, ohne irgendeiner einer Installation von Leitungen und Kabeln und das auf Breitbandbasis mit bis zu 1024 Kbits.

Was ist dazu alles notwendig – neben der obligatorischen Anmeldung (Bindefrist 1 Jahr) gibt es erstmal eine Einwöchige kostenlose Testphase. Dazu kommt (einmalig) 1 Antenne plus 1 Router, plus der Installation gibt es dieß bereits ab € 150.-

Download Paket günstigste Variante = 300 MB pro Monat für € 9,99
 Download Paket häufigste Variante = 650 MB pro Monat für € 19,90

Weitere Pakete natürlich auf Anfrage. Wer sind nun die eigentlichen Akteure im Hintergrund, die mittlerweile schon 250 Kunden akquirieren konnten. Seit November 2005 arbeiten bereits Trojer Andreas und Grissmann Christopher am Aufbau dieser Firma.

Letzterer Christopher Grissmann ist in seiner Freizeit auch ein begeisterter Drachenflieger und hat durch sein profundes Fachwissen die besten Voraussetzungen, allen Interessierten dabei behilflich zu sein. Für alle Drachen

und Paragleiterpiloten gibt es laut Christopher bei einem Vertragsabschluß gleich 1 Monat einen kostenlosen Internetzugang - sozusagen ein kleines Zuckerl für unsere Flieger.

Der Versorgungsbereich erstreckt sich von Nikolsdorf bis St. Johann im Walde, speziell aber für entlegene Höfe und Siedlungen sollte diese Art der Versorgung von großem Interesse sein. Die weitere Ausbauphase soll dann Matri und das Virgental umfassen.

Interesse daran gefunden - dann melde dich bei Grissmann Christopher unter der E- Mail Adresse chris@holzbau-hofer.at bzw. unter der Mobil Nummer: 0676 – 75 32 032

P.S.: Bei all diesen aufgeführten Leistungen ist ein Hardware Firewall incl. Einrichtung und Service einmalig ebenfalls im Preis bereits mit inkludiert.



10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ

Wußtet ihr schon, dass ...

- in der Ausgabe des Ostt. Boten vom 28. September 2006 auf Seite 38 und 39 ein 2 DIN A 4 seitiger Farbbericht über Ortner Wendelin verfasst wurde. Im "Osttirol Journal" einer Monats Zeitschrift kam der gleiche Bericht in der November Ausgabe wieder – ein richtig gehender Medienstar. Positive Medienarbeit die unserem Sport sicher nur förderlich ist, ein Danke ergeht hier an Wendelin Ortner.
- in einem Radio Interview kurz vor der letzten Nationalratswahl der ehemalige 1 Nationalrats Präsident Andreas Kohl (ÖVP) auf eine Frage eines Reporters hin folgendes Statement von sich gab. Was möchten sie nicht tun - daraufhin Kohl – mit einen Paragleiter vom Himmel fallen.
- am Wochenende 30 September und 01. Oktober im Fluggebiet "Sella Canazei" an einem Tag gleich 5 mal der Rettung Hubschrauber für Verunfallte Paragleiter und Drachenpiloten ausrücken musste.
- Mot. HG System Nagl auch als eine "Eierschleif Maschine" tituliert wird, gehört davon beim letzten Mot. HG + PG Treffen in Timmersdorf (Leoben)
- Grabner Sigi immer wieder für Schlagzeilen in der Heimischen Presse sorgt. Ein Brettartist, der es mit der 13 hat – am 13. Oktober beginnt für Sigi die 13 . Snowboard Saison und es warten 13 Rennen auf ihn. Sigi weiter – viel lieber war ich in den Dolomiten mit meinen Kumpels Paragleiten. Das Hängen am Schirm fasziniert mich ganz einfach. Dazu Sigi weiter - Meine neue Liebe aber gehört dem Strassenradsport.
- am 10. Oktober eine 25 Jährige Ära beendet wurde. Die Pächter der Hochstein Hütte - die Familie Rauter ging in den wohlverdienten Ruhestand. Wir nutzen ein letztes mal an diesem wunderschönen Tag die Gelegenheit auf der Terrasse Platz zu nehmen und uns bewirten zu lassen. Ein gemeinsames Erinnerungsfoto wurde geschossen und dann hieß es Abschied nehmen.
- die Raubritter (Mautschranken) auf der Strasse über Thurn zum Zetttersfeld hoch, mit der Einhebung der Maut wohl weit übers Ziel hinaus schießen. Die Auslegung was ist ein 8 Sitzter – Bus oder die Unterscheidung der verschiedenen Fahrzeugvarianten bereitet den Angestellten sichtlich Probleme.
- Wibmer Martin und (Airtaxi Chef) Hainzer Klaus schon seit längeren beabsichtigten , in der Nähe des Startplatzes St. Mandl eine Hütte zu etablieren und auch diese mit Werbetafeln zu versehen. Was hier zwar nicht gelang wurde aber ein paar Meter weiter westlich in die Tat umgesetzt. Der "Funpark" hier wurde ein großer Container zur Freude aller Snowboarder bereits Anfang Oktober aufgebaut bzw. aufgestellt – die richtigen Leute am richtigen Platz und alles ist möglich.
- der 39 Jährige Kunstflieger welcher anläßlich einer Flugshow im Mai diesen Jahres den Mozartsteg in Salzburg unterflogen hat, wurde nun doch von der Austro Control bestraft.

- Emanuel Anton so wie sein Papa (Gasser Helmut) mit dem Paragleiter über Lienz schwebend und Klarinette spielen wird, was das Hobby von Mutter Manuela Dallavia ist. Die Eltern zeigten voller Freude und Stolz ihren Erstgeborenen (3.150 g und 53 cm)

- beim Sillianer Wagerlgucker einer Werbesendung der "Tirol Milch" auch ein Sillianer Paragleiterpilot sich mit Milchprodukten ausgestattet hat - aufgezeichnet wurde dies Sendung am 27. Oktober im Radio Osttirol.

Der Spruch zum Nachdenken: Wer gibt wird reich sein. Wer behält wird arm sein.

- in Wien zwei "Basejumper" vom Wohnpark Alt Erlaa (27 Stock) sprangen und in einem Park landeten. Die Fallschirme wurden in einem Auto verstaut und noch vor dem Eintreffen der Polizei waren beide schon untergetaucht.

- Feuerfeste Sicherheitsanzüge incl. Gasmasken und Fallschirm in New York besonders vorsichtigen Hochhausbewohnern angeboten wird.

- Ganzer Erich und Karin Klug am 23. September geheiratet haben. Nach einer Ehrensalue der Schützenkompanie St. Jakob i. Defreggen deren Gründungs Mitglied auch Erich ist - flogen überraschend seine Paragleiterkollegen ein und hatten Süßigkeiten und Glückwünsche im Gepäck.

- am 08. Jänner 2007 sich bereits der erste Todestag von Flugschulleiter Eller Hans Peter aus Neustift im Stubaital jährt.

- Team 5, das sind Radomir Gabric, Andre Haas, Werner Schmidt und Dani Loritz. Team 5, das ist eine Gruppe begeisterter Flugsportler. Eine Mannschaft, die sich ein Ziel gesetzt hat, mit frischen Produkten und unkonventionellen Ideen den Gleitschirmmarkt zu erobern. Team 5, das ist die neue Gleitschirmmarke von Airsport 2000 mit eigenem Seilbahnbetrieb und einem neuen Großen Shop im Lechtal Österreich.

- es in Kitzbühel einen Adventure Guide Namens „Element 3“ gibt. Hier handelt es sich um die Outdoor Sportarten – Paragleiten, Canyoning, Klettern, Hochtouren und Rafting dahinter steht Manfred Hofer & Markus Noichl.

- Österreichs 3. schönster Mann aus Tirol (Zillertal) kommt. Er heißt Johannes Sandhofer und hat bei der „Mister Austria Wahl 2006“ den 3. Platz erreicht. Sein Lieblings Hobby ist neben dem Kochen auch das Paragleiten, wie zu erfahren war. Abgehobener als seine Zukunftswünsche ist sein zweites Hobby – Paragleiten. In der Luft ist der Stress weg, erklärt er seine Vorliebe für das Extreme. Das ist meine Sucht, genauso eben wie eine Beziehung und Sex zu haben.

- immer mehr Zeitungen nehmen „Aktion Paragleiterbilder“ dazu her, einen Blickfang mit einer negativen Schlagzeile zu versehen. So z.B. zwei Paragleiterpiloten spiralen synchron abwärts und der Vorspann daraus „Strudelt Wacker weiter abwärts“ Es gibt der Objektivität halber auch zwischendurch positive Schlagzeilen übers Paragleiten auf einer Titelseite zu vernehmen.

- ein Mot. PG – Pilot folgenden Kommentar von sich gab. Auf die Frage hin - warum fliegst du mit deinem Rucksackmotor gerade immer am Landeplatz herum und das am liebsten knapp über dem Boden hinweg. Dazu der Pilot knapp und sachlich – damit bei einem Unfall die anwesenden Leute sofort Erste Hilfe leisten können und nicht um etwa zu profilieren.

- sich ein ungewöhnlicher Flugunfall in Katzelsdorf ereignet hat, dieser Ort liegt in der Nähe von Wien. Dort stießen am 14. November aus bisher ungeklärter Ursache ein Robinson 44 Hubschrauber und eine Piper Cessna in der Luft ca. 400 Meter über Grund zusammen. Obwohl keine Sichtbeeinträchtigung herrschte, kam es dabei zu einem Zusammenstoß, wobei 2 Personen tödlich verunglückten.

- sich nun Maschinen der Tyrolean Airways mit einem neuen System ausgestattet (HGS) sogar dann starten und landen, wenn sich nicht einmal mehr Spatzen in die Luft trauen.

- ein 22 Jähriger Drachenflieger aus Hopferau (Landkreis Ostallgäu) einen Mot. Hängegleiter aus dem Geschäft seines Vaters entwendet hat. Der Pilot hatte keinen Flugschein und das Gerät (Prototyp) war auch nicht

zugelassen. Der Pilot machte einen Flugfehler und stürzte aus einer Höhe von ca. 50 Meter ab, dabei erlitt er einen offenen Schienbeinbruch.

- in Matrei i. Ostt. seit geraumer Zeit einen neuen Hubschrauber Landeplatz gibt. Dieser liegt unmittelbar an der Bundesstrasse (Talstation Seilbahn bzw. M – Preis Markt) und ist mit einen Windsack ausgestattet – welcher bei einer eventuellen Außenlandung sicher hilfreich sein kann.

- am 18/19 November bei einen Segelflugzeug Absturz in den Anden (Argentinien) 2 Österreicher um's Leben kamen. Die beiden Opfer Wolfgang Zarl und Helmut Baumann waren erfahrene Piloten, Baumann war sogar regierender Staatsmeister. Wolfgang Zarl war bereits in den 70 er Jahren ein Drachenflieger Pionier.

- das die ZLPV (Zivilluftfahrer Personalverordnung) nun schon wieder überarbeitet wurde. Letzte Auflage war Juni diesen Jahres und nun soll noch bis Jahresende die neue Verordnung stehen. Vorteil darin – auch im HG + PG Bereich können damit wieder dringende Veränderungen umgesetzt werden.

- in Südafrika ein neuer Weltrekord im Paragleiten aufgestellt wurde. Ein Slowene flog gleich über 400 KM und das in nicht einmal 6 Stunden.

- Elisabeth Waldner (Paragleiterpilotin) nach 10 Jahren Pressearbeit den Wirtschaftsbund (ÖVP) verlässt und nun auf der Uni in Klagenfurt einen Lehrauftrag erhält. Kommentar dazu in einer Zeitung – Scheinbar ist ihr Tun weder positiv noch negativ aufgefallen – es geht eine Träne auf Reisen und Tschüss, so der Kommentator.



11. TERMINE UND EREIGNISSE:

Snow Fighter (Para)

10. Februar 2007 Lienz (Hochstein)

Jahresabschluss Fliegen (Para & Delta)

31. Dezember 2006 (Landeplatz)

Aero Messe: (Para & Delta)

24. bis 27. April 2007 (Friedrichshafen)

Stubai Cup (Ersatz Termin) Para

02. bis 04. Feber 2007 (Bregenzerwald)

Free Flight (Para & Delta)

21. bis 23. März 2007 (Garmisch Partenkirchen)

Clubausflug (Para & Delta)

08 bis 15. Jänner 2007 (La Spezia)



12. EINFACH ZUM NACHDENKEN

Neuere chilenischer Streckenflugrekord durch Gerald Ameseder! Gerald Ameseder, Mitglied des 1. Osttiroler Drachen- u.

Gleitschirmfliegerclubs „Touch Heaven“ schaffte einen neuen chilenischen Streckenflugrekord. Nach dem Ende der europäischen Wettkampfsaison machte sich Ameseder am 16.10.2006 auf den Weg nach Südamerika, um dort in Peru bei den „Breitling Open“ in Cusco sowie bei den Chilenischen Nationals in Iquique noch Qualifikationspunkte für die Weltcupssaison 2007 zu sammeln.

Das hohe Preisgeld (insgesamt 8000 US-Dollar) sowie ein fliegerisch ausgesprochen schönes, aber auch anspruchsvolles Gebiet lockte sehr viele Weltcuppiloten zu diesem Event. Die einzelnen Durchgänge, bei denen durch Wendepunkte markierte Strecken bis zu 110 km abgeflogen werden mussten verlangten ein hohes, fliegerisches Niveau. Die thermisch extremen Bedingungen in den Gebirgsregionen der Anden mit Maximalhöhen von 6.100 m und Steigwerte bis zu 15 m/s brachten so manchen Piloten an den Rand des eigenen Leistungsvermögens. Nach einer spannenden Woche konnte sich Gerald Ameseder den hervorragenden dritten Gesamtrang sichern.

Weiter ging es nach Chile zu den chilenischen Meisterschaften nach Iquique. Nach vier teils wieder sehr langen Durchgängen im Küsten- und Wüstengebiet Chiles belegte Ameseder mit nur einem einzigen Punkt Rückstand den zweiten Platz.

Nach einer kurzen Ruhepause gelang dem Österreicher dann sein Rekordflug – er konnte den langjährigen chilenischen Streckenflugrekord mit seinem Flug über 203,4 km überbieten. Der siebenstündige Flug entlang der Küste war gekennzeichnet von teils sehr schwierigen Talquerungen mit meteorologisch kaum einschätzbaren Windscherungen mit Steig- und Sinkwerten jenseits der 12 m/s. Trotzdem konnte sich Gerald dank seiner großen Erfahrung mit dem Windsystem in den heimischen Fluggebieten sowie der sehr guten Leistung seines Airwave Magic FR2 immer wieder durchkämpfen und so den Rekord nach Hause fliegen.

Nun folgt die Vorbereitung auf die nächste Saison mit hoch gesteckten Zielen: zwei Vorweltcup-Veranstaltungen in Kolumbien und Australien sowie einige Durchgänge im Weltcup 2007 und die Teilnahme an der österreichischen Gleitschirmliga. Als Höhepunkt der Saison dann die geplante Teilnahme am wohl härtesten Adventure-Race Europas – den RED BULL X-Alps im Juli. Nur zu Fuß und mit dem Gleitschirm geht das Rennen vom Dachstein über die Marmolada, die Eiger Nordwand, den Mont Blanc mehr als 1000 km weit bis nach Monaco.

Mehr Infos unter: www.redbullxalps.com, www.spiritofthesky.at.tf, www.airwave-glidern.com.

Aufgefangen: "In den Alpen" heißt eine große Ausstellung im Kunsthhaus in Zürich. Der Tiroler Fotograf Lois Hechenblaikner präsentiert dort noch bis Jänner 2007 ein einzigartiges Alpenkaleidoskop. Interessant allemal die aufgezeigten Ähnlichkeiten.

Die Hacke von gestern wird durch den Golfschläger ersetzt.
Der Heuträger durch einen startenden Paragleiter.
Ein Heuschober durch einen zusammen gerafften Paragleiterschirm.

Erneuter Einbruch am Landeplatz: Es vergeht scheinbar kein Jahr, wo nicht ein Einbruch in die Lokalität am Landeplatz passiert. In der Nacht vom Samstag den 28. auf Sonntag 29. Oktober versuchten wieder einmal Unbekannte in die Hütte einzudringen.

Groß war das Erwachen als ich beim Eintreffen am Landeplatz die überall herum liegenden Utensilien ausmachen konnte. Mit einem Zaunpfosten mit Metallbeschlag und einem Schirmständer wurde versucht, die beiden Türen aufzubrechen, was aber misslang - dann wurde das aufliegende Flugbuch aufgebrochen um an die Spendenkassa zugelangt. Es war den Tätern scheinbar nicht möglich, in die Hütte zu gelangen und so mussten sie wieder unverrichteter Dinge abziehen. Die Polizei wurde dazu verständigt um den Vorfall zumindest aktenkundig zu machen.

Weiters wurde auch versucht, in einen versperrten Schrank einzubrechen, neben einem Schaden in der Höhe von ca. 150.- Euro wüteten die Einbrecher am Gelände und hinterließen ihre Spuren (Vandalismus) und somit bleibt wieder ein Schaden, Ärger und die Gewissheit, gegen diese Art der Kriminalität ist scheinbar kein "Kraut" gewachsen.

Übrigens, der Einbruch vom Oktober letzten Jahr konnte zwischenzeitlich aufgeklärt werden - so bleibt nur zu hoffen, dass auch diesmal die Ermittlungen der Polizei zu einen baldigen Erfolg führen.

Geschichten, die das Leben schreibt: Es war im Herbst 2006 - ein wunderschöner Novembertag, dieser war aber schon wieder Geschichte, mit schönen Flügen. Als wir am Drachenflieger Landeplatz in Bassano zusammen saßen und ein wenig (schon wieder) philosophierten. Es dämmerte schon leicht, als ein wenig gräulicher „älterer“ Paragleiterpilot (geschätzte 62 Jahre) begann, seinen Motor samt Schirm für den Start vorzubereiten..

Einer der anwesenden Piloten am Tisch, so um die geschätzte Mitte 30, gab dazu folgenden interessanten Kommentar von sich. Der ältere Herr in „grau“ hat es nun wirklich mehr als schön - denn er hat es geschafft - ist nun endgültig in Pension, hat dazu weiters viel, viel Freizeit und wahrscheinlich auch das nötige Kleingeld und kann sich diesen Sport auch leisten.

Es ist halt so wie bei den Harley Fahrern – wer kann sich sonst schon so ein Motorrad leisten, als eben die „Grautierchen bzw. Früh-Pensionisten“ im wohlverdienten Ruhestand. Es war nicht etwa Neid oder gar Missgunst, so der junge Pilot sondern einfach ein ganz belangloser „small talk“ am Wirtshaustisch, als er so einfach vor sich hin redete.

Später nach absolviertem Flug, gesellte sich dann der „graumelierte Pensionist“ mit am Tisch und wie es der Teufel haben will, kam im gemeinsamen Gespräch dann auch das zu schätzende Alter mit ins Spiel. Wie alt bist du denn nun wirklich, fragte der Jungspund den vermeintlichen Oldy, na so Ende 40 und es war wieder mal eine mehr als eine peinliche Situation, die sich hier nun zusammen gebräut hat. Jedes weitere Wort wird nun in die Waagschale gelegt. Erklärungen hin und her - denn jeder weitere Erklärungsversuch bzw. Rechtfertigung etc. ist nun einfach zu viel und mehr als unangebracht und um nicht noch weiter ins Fettnäpfchen zu treten, wurde ganz einfach das Thema gewechselt.

Was übrig geblieben ist - die Tatsache, dass der Flugsport vieles Gemeinsames hat und auch verbinden, aber auch vieles trennen kann – so oder so!

The Carrot and the Stick: Hallo Bruno, seit kurzem bin ich stolzer Besitzer des ersten **Wills Wing Falcon 3** in Europa. Im Oktober konnte ich den Drachen nun auch zum ersten mal fliegen, und dies bei Traumwetter im Raum Osttirol, doch der Weg dahin war ein steiniger. Ich finde, der im englischen Sprachgebrauch bekannte Ausdruck **“the carrot and the stick“** ist hier für den Generalimporteur Wills Wing Europa wohl angebracht.

Die Lieferung von der amerikanischen Drachenschmiede Wills Wing dauerte schon fast ein halbes Jahr, so haben die Leute vom Generalimporteur Wills Wing Europa in Tirol schon noch ein paar Wochen dazu addiert, um den Drachen einzufliegen.

Es mag in Tirol ein paar Tage Schlechtwetter gegeben haben, dennoch, die dabei vergangene Zeit macht einen glauben, dass der Drachen wohl von allen Wills Wing Europa Leuten eingeflogen sein musste, zumal es sich bei diesem Drachen ja um eine Neuheit handelt, inklusive der Möglichkeit für Kurzpack.

Den Drachen wollte ich im genannten Kurzpack abholen, da ich gerade keinen Dachträger am Auto hatte. Doch es wurde mir am Telefon erklärt, dass die Leute von Wills Wing Europa den Drachen nicht kurz packen können, da sie von Amerika noch keine Kurzpack Anleitung erhalten hätten – da hat es mir fast die Sprache verschlagen!

Nun ist es schon November und ich habe weder eine Kurzpack-Anleitung noch das übliche Handbuch erhalten, wobei der Drachen schon lang bezahlt ist!

Und die „Karotte“ für Wills Wing Europa?
Gruß, Franz Mascher

Meine besten Empfehlungen für den Falcon 3!

Interessante Details vom "Aero Club Italia": Der Italienische Aero Club als Dachverband aller Paragleiter und Drachenflieger wollte in einer Nacht und Nebelaktion alle Piloten zu einer Schulung vergattern. Anfang Oktober wurden dazu alle Vereine verständigt, diese wiederum sollten die einzelnen Mitglieder darüber informieren - dass am Wochenende 21. und 22. Oktober alle Fluglehrer und Tandempiloten sich in Sand in Taufers einzufinden haben.

Dort sollte dann von jedem der anwesenden Piloten 2 Flüge durchgeführt werden und eine theoretischer Kurs begleitend dazu besucht werden, immerhin wurden ca. 150 Piloten dazu erwartet. Die berechnete Frage der Piloten, wie kann diese Anzahl von Piloten überhaupt bewältigt werden und was geschieht bei eventuellem Schlechtwetter.

Gleichzeitig wurden alle Piloten aufgefordert, dem Verband € 35.- einmal für den Fliegerarzt und € 55.- an den Verband zu überweisen, was die meisten Piloten auch im guten Glauben sofort durch führten - was aber ein Fehler war, wie sich im Nachhinein herausstellte.

Einer der betroffenen Piloten schaltete dazu aber einen Rechtsanwalt ein, der sich mit dieser Causa (Aktion) auseinander zu setzen hatte. Schon ein paar Tage später kam dann die Entwarnung: Denn ein Verband so die Erkenntnis des Anwaltes - kann keinen Schein (Lizenz) mehr entziehen welcher einmal ausgestellt wurde und so wurde die ganze "Hau Ruck Aktion" einfach wieder kurzfristig abgeblasen.

Was aber noch übrig bleibt ist die Tatsache, dass die einbezahlten Gelder vom Verband einbehalten wurden - ob diese je wieder an die Einzahler refundiert werden, steht in den Sternen.

Weiters noch die ungute Tatsache, dass mit dieser Aktion das Vertrauen in den Verband weiter gesunken ist - da werden nicht die Interessen der Piloten vertreten, sondern die der Funktionäre und die wiederum sehen wie eh schon bekannt - nur die "Kohle" - so der Kommentar eines betroffenen Tandempiloten aus Südtirol.

Übrigens, solche Vorgangsweisen lernt man oder besser gesagt kommen aus der Politik und wer noch nicht die Lehren daraus gezogen hat, ist selber schuld??



13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN:

Wurf Container: Es war einer der vielen warmen Herbstage (Ende Oktober) und ein Paragleiterpilot hatte die Absicht geäußert, den Rettungsschirm neu packen zu lassen. Da ich dazu immer vor Ort entweder einmal am Simulator oder direkt am Landeplatz - dies wirklichkeitsnah auch vollziehe - war das Staunen sehr groß! Denn als wir feststellten, dass ich den Griff, welcher am Wurfcontainer befestigt ist, beim Rausziehen plötzlich alleine in der Hand hatte.

Was war geschehen – beim Rausziehen des Wurf Container aus dem Außencontainer hat sich die Befestigungsschleufe, welche dazu am Wurf Container befestigt war (möglicherweise durch die Perforation oder zu schwaches oder auch zu altes Material) komplett ausgerissen. In der Praxis hätte das wohl bedeutet, dass in der eintretenden Notsituation dem Piloten wahrscheinlich der Schock mehr als tief sitzen würde – nur ein erneutes Nachgreifen um den gesamten Innencontainer dann aus dem Außencontainer zu ziehen und dann wegzuschleudern hätte die Situation wohl bereinigt. Dass hier wertvolle Zeit verloren gegangen wäre, brauche ich nicht extra erwähnen, wenn das aber in einem geringen Bodenabstand passiert, dann sind die Folgen natürlich mehr als fatal.

Hier zeigt sich wieder mal, wie wichtig ein alljährliches Packen und simultanes Öffnen des Rettungsgerätes ist. Mit dem Wegfall der Verlängerung der Lizenzen (für Solopiloten) liegt es nun allerdings am Piloten selbst zu handeln – wie ein jeder nun selbst sehen kann – denn der Teufel schläft nicht.

Möchte deshalb nicht verabsäumen, dir wieder in Erinnerung zu rufen, folgende Hausaufgaben erneut wieder zu tätigen.

- Schein (SOPI) für Tandem, Mot. HG + PG und Fluglehrer ist rechtzeitig zu verlängern (1 Jahr vor Ablauf möglich)
- Tandempiloten benötigen noch zusätzlich eine fliegerärztliche Untersuchung.
- Haftpflicht Versicherung (gesetzlich vorgeschrieben)
- Bergkosten Versicherung (dringend empfohlen)
- Aero Club Mitgliedschaft (für Sportlizenz, Versicherungsschutz, Krankenhaus Tagegeld und bei Tod u. Invalidität)
- IPPI - Card beantragen (bei Flügen im Ausland)
- Kompatibilitäts Prüfung (am Boden Simulator durchführen)
- auf Montage der Rettung achten, seitlich oder im Brustbereich (kurze Verbindung zwischen Retter und Wurfcontainer)
- alle 2 Jahre Karabiner austauschen (eventuell auf Stahl Karabiner umrüsten).
- gültiger 2 Jahres bzw. 5 Jahres Check bei Hängegleiter vorhanden (Stempel am Gerät plus Protokoll)
- Rettungsschirm packen (zumindest jedes Jahr einmal mindestens, wenn älter als 10 Jahre erneuern)
- Gurtzeug checken (Nähte, Wurf bzw. Außen Container, Splinte, Protektor etc.)
- Beschleuniger intakt, auf richtige Montage achten (Brummelhaken, Seile, Umlenkrollen)
- knöchelhohes Schuhwerk, Wärmeschutz Overall, Sturmhaube, Handschuhe, Instrumentierung etc.
- Helm intakt, integral, Kinnband, Ohren frei, nicht beschädigt
- Kopie von Piloten Lizenz und Haftpflicht Versicherung im Gurtzeug verstaut, Originale bleiben zu Hause
- wie steht es darüber hinaus mit der geistigen und körperlichen Fitness, (Vorsorge Untersuchung)?

Das „Jahresabschluss Fliegen“

findet wieder am 31. Dezember 2006 am Landeplatz statt.

Beginn ab 11 Uhr - Glühwein, Weihnachtsgebäck, Verhackertes u.v.m.

Frohe Weihnachten

und viele kleine Wunder im neuen Jahr!
Allen Piloten wie immer ein

„Gut Land“

wünscht dir von Herzen

Bruno



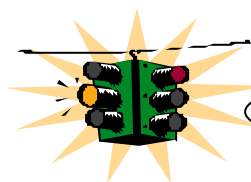
14. TIPPS UND TRICKS:

Aus gegebenem Anlass möchte ich heute eine Vorsichts- und eine Sicherheitsmaßnahme empfehlen. In den letzten Tagen sind in kurzem Abstand zwei Paragleiter, bedingt durch die doch heftigeren herbstlichen Winde, in Bäumen hängen geblieben. In beiden Fällen wurde der durch den Gegenwind stark verringerte Gleitwinkel unterschätzt, sodass ein kurzes Waldstück vor dem Landeplatz nicht mehr überflogen werden konnte. Jeder der beiden betroffenen Piloten hätte bei rechtzeitiger, richtiger Einschätzung der Situation mit einer 180°-Wendung ohne weiteres einen Außenlandeplatz erreichen können.

Nun hingen sie in gefährlicher Höhe über dem Boden, da sich die Schirme jeweils über mehrere Baumkronen gebreitet hatten. Für die mit Leitern anrückenden Retter waren sie kaum erreichbar. Der eine Pilot löste das Problem dadurch, dass er sich aus seiner misslichen Situation befreite, indem er sich am herabgelassenen Rettungsschirm abseilte. Eine Rettungsschnur, die jeder Paragleiter mitführen sollte, hätte das Hochziehen eines Bergeseils ermöglicht und ihm das Neupacken des Rettungsschirms erspart.

Der zweite Pilot konnte zwar mit Hilfe von Leitern geborgen werden, es mussten jedoch zur Bergung des Schirms gleich drei Bäume gefällt werden, was den Unglücksraben zu Kostenersatz verpflichtete.

Die Erkenntnis daraus: Gegenwind rechtzeitig richtig einschätzen (dies gilt vor allem beim Überfliegen von Stromleitungen!) und Sicherheitsausrüstungen wie eine Bergeschnur mitführen. Gerhard Sellner



Betreff: Lienzer Bergbahnen.

Lienzer Bergbahnen: Zwischenzeitlich ergeben sich überraschend und komplett neue Konstellationen in punkto Geldfluss und der dazu gehörenden Politik. Hat sich früher die Gemeinde noch dezent hinter den Bergbahnen als verdeckter (Sponsor) diskret im Hintergrund operierend gehalten - so ist nun seit der Gemeinderatssitzung vom 25. Oktober wohl die Katze aus dem Sack.

Denn ab sofort bringt nicht mehr die LBB Anträge selbst ein, um finanzielle Mittel zu erhalten, sondern - man staune - der Bürgermeister als Hauptsponsor und Inhaber der LBB selbst. Im gegenständlichen Fall geht es um die Schipistenverbreiterung am Hochstein für den nächsten Damen-Weltcup im Jahr Dezember 2007. Das heißt im Klartext, er weist sich selbst wieder das Geld zu - wie so etwas geht. Als Eigentümer zu 64% der LBB, der Rest fällt auf den Tourismusverband und ein paar Klein-Aktionären, beschließt der Bürgermeister nun das einfach im Alleingang.

Dieser Antrag wurde aber nicht wie sonst üblich gehandhabt, ausgearbeitet und mit Plänen und Fotos dem Gemeinderat zur Diskussion vorgelegt, sondern der Bürgermeister sagt ganz selbstherrlich - das nehme ich schon auf meine Kappe. Jeder Häuselbauer muss Pläne einreichen oder zumindest ein Planungskonzept vorlegen, bei jedem anderen Vorhaben würde so eine Vorgangsweise scheitern, zumindest aber wenn es sich um Gelder weit jenseits von 70.000 Euro (also über 1 Million AS) handelt. Hier handelt es sich aber um sage und schreibe fast € 200 Tausend.

Dann wird nach einigem hin und her in gekonnter Professionalität und vor allem mit der Sicherheit, dank Clubzwangs und Mehrheit der ÖVP durch einen weiteren FPÖ Mitläufer € 95.000.- beschlossen. Weitere 95 Tausend Euro steuert der Tourismus Verband Lienzer Talboden bei und die restlichen 95 Tausend kommen von der LBB. **Pardon**, das heißt über Umwege erneut wieder von der Stadtgemeinde Lienz also von Öffentlicher Hand spricht Steuerzahler.

Alleine die Vorgangsweise zeigt aber schon, wie hier gearbeitet wird - wie schon vor einiger Zeit von mir erwähnt ist das ein "Spiel" - ich bezeichne diese Vorgangsweise als "Game" - für die Verantwortlichen, denn: Der Leiter der Lienzer Bergbahnen (Stiebellehner Werner) ist ein Parteimitglied der ÖVP und ebenso auf der Gemeinderatsliste, ebenso ist der Obmann des Tourismusverbandes Lienzer Talboden (Reinhard Tiefenbacher) ein ÖVP - Grande und im Gemeinderat und hält weitere Funktionen inne. Dass nun auch der Bürgermeister (Hibler Hannes) das Ruder bei der LBB komplett selbst in die Hand nimmt (zumindest in finanziellen Belangen), zeigt mir, woher und vor allem wie nun der Wind tatsächlich weht.

Damit ist eine mehr als ideale Konstellation geschaffen worden, die dem Bürgermeister (scheinbar) Tür und Tor öffnet und die anderen Fraktionen - sitzen wie gelähmt darnieder und sind mehr oder minder zum Zuschauen vergattert. Für die "Macher" also eine richtig gehende Spielwiese, wo all die anderen nur mehr reine Statisten sind. Übrigens, die letzte Reform der TGO (Tiroler Gemeinde Ordnung) fördert geradezu solche Vorgangsweisen!

Die Wortmeldungen dazu: z.B. einer Landtags Abgeordneten Elisabeth Greiderer, sie sprach von Aufbruch, von einem Mut zum Risiko für Unternehmen, welche hier eigentlich investieren sollen.

Bleibt nur die Frage offen, warum nicht alle vorbehaltlosen Befürworter nicht schon längst in die zukunftsbringende Politik (Aktien) der LBB bereits ihr Geld investiert haben. Das ist eben diese verdammte ungute Schein-Doppelmoral der Verantwortlichen und Politiker - die Öffentliche Hand vorschieben (Gemeinde) und die Unternehmen wollen dann ohne irgendwelches Risiko (Investition, Geld) die eventuell zu erwartenden Gewinne absahnen, (siehe z.B. Stadtmarketing oder Stadtwärme), sofern diese überhaupt kommen und speziell bei der LBB gänzlich ausbleiben.

Wie schon gesagt, die LBB, die Stadtwärme und die Schulen sind und bleiben die Sorgenkinder der Stadtgemeinde Lienz. Schade, dass nach wie vor Parteipolitik gelebt wird, ein objektives Denken und Handeln muss dem Clubzwang untergeordnet werden. Wer glaubt, dass mit dem stattfindenden Generationswechsel sich etwas ändert, hat sich gewaltig getäuscht.

Durch dementsprechende Zuckerln werden sie alle gefügig gemacht und die anderen (Verhinderer) sind eben draußen - so wird die wahre Politik gelebt - schade - denn auch die - welche meinen, im Interesse der (allmächtigen Partei) zum Wohle aller (Volk) gehandelt zu haben, werden früher oder später eines Besseren belehrt. Nur dann ist es eben wieder zu spät - die Erkenntnis gemacht zu haben, nur missbraucht und manipuliert worden zu sein. Nach 6 Jahren (Legislaturperiode) kommen wieder neue Gesichter ins Haus und mit denen wird das gleiche Spiel wieder erneut von vorne gemacht.

Du weißt ja ... fly now – work later

no love, no work, no money, no future

but time to fly!

Lienzer Bergbahnen und Pressearbeit: Anfang Oktober gab es wieder eine Pressekonferenz, in welcher der verantwortliche Leiter der LBB wieder die abgelaufene Sommersaison analysierte bzw. schönredete, Erklärungen hin und her gab. Dem Wetter im August die Schuld zuwies und schlussendlich doch wieder alles in ein positives Licht rückte, obwohl dem nicht so ist und genau hier liegt eben der Stolperstein. Alles so zu verkaufen bzw. an den Mann / Frau zu bringen, dass eh alles in eitler Wonne ist mit der LBB.

Dann gab es im Monat November erneut eine Pressekonferenz, diesmal von Skiclub Obmann Frömel Werner. Auch ein Frömel Werner sprach von der Notwendigkeit des Ausbaues der FIS – Strecke am Hochstein, der perfekten Kooperation von Bürgermeister, Tourismusverbands-Obmann und des Leiters der LBB.

Wie schon erwähnt, eine tolle Konstellation (Parteilinie) - die Macher sind sich untereinander zumindest nach außen einig und setzen immer neue Aktionen und konfrontieren einen mit nicht mehr zu ändernden Gegebenheiten. Schließlich verfügen die über das Geld - und die anderen sind nicht mehr als nur die „Verhinderer“, die alles eh nur totreden und selbst nichts auf die Beine stellen bzw. zu Wege bringen.

Somit wird es mir und auch anderen unmöglich gemacht, in Entscheidungsprozesse mit eingebunden zu werden, denn mit Leuten, die kritisch sind, wollen die „Macher“ auch nicht zusammen arbeiten, denn je weniger andere mitreden (Partei Diktatur), desto einfacher ist es, seine eigenen Vorhaben ohne Wenn und Aber durchzusetzen und diese dann hinterher als Erfolg dementsprechend zu verkaufen z.B. bei der nächsten Wahl. Und sollte mal tatsächlich das „Feindbild“ von außen fehlen, dann zerbröseln mehr oder minder der Zusammenhalt innerhalb der Partei – denn ohne Gegner (z.B. andere Fraktionen) kommt dieser dann zwangsläufig immer von innen.

Quo Vadis Austria ?

Dazu der passende Spruch von Robert Lembke: **Wer ein Kreuz macht - muss dieses auch tragen.**



Die „Flash News“ sind auch über das "WWW" abrufbar! Mausclick dazu einfach auf: 

www.girstmair.com dann Link zu „Flash News“ und gewünschte Ausgabe ? auswählen!

Dort gibt es Informationen, wie immer ohne „Wenn und Aber“.
Hier wird aufgezeigt, hingewiesen, verändert und vor allem etwas bewegt!

"Starten musst du nicht. Landen aber schon."

wie immer ein "Gut Land" wünscht dir
Bruno

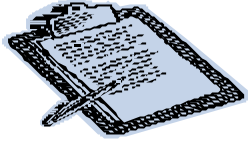
Die aktuellsten und neuesten Informationen aus der Fliegerverszene, immer wieder alle **drei Monate** neu!

"Flash News" -> Informationen zum Lesen, Weitergeben und Sammeln.

Hast du noch Zeit übrig, dann besuche mal diese Internetseite: www.youtube.com

Der Besuch dieser Web Seite zählt sich auf alle Fälle aus, zumal auch Kurzfilme aus der heimischen Region mit dabei sind. Möchte aber dennoch darauf hinweisen, dass diese Art von spektakulären Videos oder Filmen nicht nur von allen möglichen Personen auch gesehen wird – um womöglich mal einen Filmruhm zu erlangen bzw. für weitere "Stunts" eventuell gar engagiert zu werden, dafür ist diese Adresse sicher interessant.

Diese Filme sind wie schon gesagt im Netz und damit auch allen Weltweit zugänglich – so kann es aber auch passieren, dass Behördenorgane womöglich illegale Aktionen darin zu Gesichte bekommen. Das kann natürlich zu zivil- bzw. strafrechtlichen Konsequenzen führen, zumal alles auch noch einwandfrei dokumentiert ist. In der Vergangenheit gab es diesbezüglich schon verhängte Strafen. Also zuerst überlegen - was wenn ist und vor allem mit welchen Konsequenzen gerechnet werden muss.



Was wäre wohl die Fliegerwelt ohne das „Szenen Blatt“ „Flash News“

Flash News" sind nun (alle) Online: Bis dato bestand nur die Möglichkeit ab der Ausgabe Nr. 76 diese auch online im Netz abzurufen. Doch seit ca. 2 Monaten sind nun auch alle vorherigen bereits erschienenen Ausgaben und auch diverse Sonderausgaben nun uneingeschränkt zugänglich, das heißt: online zu lesen oder auch abzurufen bzw. auszudrucken. Dazu wurden alle Ausgaben nun eingescannt und im pdf - Format nach Jahr und vierteljährlicher Ausgabe in das Netz gestellt. Ein paar der Ausgaben, insbesondere die Ersteren, sind leider ein wenig heller im Schriftbild geraten aber dennoch gut lesbar. Denn hier kam anno dazumal (1982) noch ein Nadeldrucker (Epson FX 80) zum Einsatz, bitte dies zu entschuldigen.

Die Navigation dazu ist einfach und simpel zugleich strukturiert. Du gehst wie folgt vor:

www.girstmair.com dann weiter auf den Link "**Flash News Ausgaben 1 bis 116**" und dann befindest du dich schon auf der Startseite, wo alle Ausgaben inklusive diverser Sonderausgaben in Jahre, hin bis zur Erstausgabe 1979 zurück als Index, einzeln nummeriert bzw. dementsprechend aufgelistet sind.

Wähle das gewünschte Jahr (z.B. 1981) und dann die vierteljährliche Edition (z.B. Juni Ausgabe), einfach klick und der Lesespaß kann schon beginnen.

Selbstverständlich kann jeder Leser auch ohne einen Internetzugang, diese auf dem Postwege bei mir anfordern. Gewünschte Ausgabe mitteilen und schon flattert der Lesespaß ins Haus.

Übrigens: Es ist auch weiterhin ein Grundsatz von mir, dass die schon viel früher fertiggestellte Online-Ausgabe immer erst nach der Erscheinung der "Print - Ausgabe" in das Netz gestellt wird. Trotz hoher Herstellungs-, Druck- und Portokosten ist die Zeitungsausgabe sprich "Papierform" nach wie vor durch nichts zu ersetzen. Papier bleibt eben Papier - denn die Vorteile, die sich daraus ergeben, lassen mich auch weiterhin diesen Weg beschreiten, trotz aller Vorteile der EDV. Daher bitte ich dich, die „Flash News“ nach dem Durchlesen auch an andere Interessierte weiterzureichen.

"Flash News" Die Zeit zum ausführlichen Lesen solltest du dir einfach nehmen!

P.S. : Beiliegend findest du unter anderem einen Auto-Aufkleber als kleines Dankeschön und einen Erlagschein mit der Bitte um entsprechender Kenntnisnahme. Damit der Umfang (Lesestoff) der Flash News nicht zu groß wird, bin ich gezwungen weitere brisante Artikel erst in einer der nächsten Ausgaben zu veröffentlichen – es zahlt sich also aus!

A bheben mit dem "Fisser-Flieger": Aus luftiger Höhe kann man seit letzten Sommer die Fisser Almwiesen aus der Vogelperspektive betrachten. Als neue weitere Attraktion wird im "Fisser Fun Park" nämlich der Fisser-Flieger gestartet: Der weltweit erste Skyglider, der auf einem Berg startet und über ein Tal rast. Mit bis zu 80 Km/h fliegen die vier Passagiere des drachenartigen Fluggerätes, das an einem starken Seil hängt, Richtung Tal. Ziel sind an die 100.000 Fahrten im ersten Jahr während der Sommer- und Wintersaisonmonate. Denn die Investition von 750.000 Euro soll sich rentieren. **Übrigens:** Das Flugerlebnis wird auch bei Nacht möglich sein.

